Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



73. Jahrgang | Sonnabend, 4. August 1934 | Nr. 174

Reichspräsidentenwahl durch Volksabstimmung

Ein Schreiben des Reichskanzlers an den Reichsinnenminister

Berlin, 2. August. Der Führer und Reichskanzler hat an den Reichsinnenminister folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Reichsinnenminister! Die infolge des nationalen Unglücks, das unser Volk betroffen hat, notwendig gewordene gesetzliche Regelung der Frage des Staatsoberhauptes veranlaßt mich zu folgender Anordnung:

1. Die Größe des Dahingeschiedenen hat dem Titel Reichspräsident eine einmalige Bedeutung gegeben. Er ist nach unser aller Empfinden, in dem, was er uns sagte, unzertrennlich verbunden mit dem Namen des großen Toten. Ich bitte daher Vorsorge treffen zu wollen, daß ich im amtlichen und außeramtlichen Verkehr wie bisher nur als Führer und Reichskanzler angesprochen werde. Diese Regelung soll für alle Zukunft gelten.

2. Ich will, daß die vom Kabinett beschlossene und verfassungsrechtlich gültige Betrauung meiner Person und damit des Reichskanzleramtes an sich mit den Funktionen des früheren Reichspräsidenten die ausdrückliche Sanktion des deutschen Volkes erhält. Fest durchdrungen von der Ueberzeugung, daß jede Staatsgewalt vom Volke ausgehen und von ihm in freier und geheimer Wahl bestätigt sein muß, bitte ich Sie, den Beschluß des Kabinetts mit den etwa noch notwendigen Ergänzungen unverzüglich dem deutschen Volke zur freien Volksabstimmung vorlegen zu lassen.

Berlin, den 2. August 1934.

(gez.) Adolf Hitler,
Deutscher Reichskanzler.

Aufruf der Reichsregierung

Berlin, 2. August. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am 2. August 1934 früh 9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen.

Zwanzig Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges hat sich der große Soldat zur großen Armee begeben.

Das ganze deutsche Volk vernimmt die Trauerbotschaft des Heimganges unseres Generalfeldmarschalls mit tiefer Ehrfurcht und schmerzerfüllter Ergriffenheit. Tagelang richteten sich die Herzen von 67 Millionen Deutschen ein letztes Mal auf in der bangen Hoffnung, daß es der unverwünstlich erscheinenden Kraft des greisen Reichspräsidenten noch einmal gelingen werde, der unerbittlichen Natur, die sich anschickte, ihr Recht geltend zu machen, Widerstand zu leisten. Die Hoffnung war vergebens. Hindenburg ist tot. Damit hat das deutsche Volk seinen ehrwürdigsten Repräsentanten verloren. In tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenkt es in dieser Stunde der unabmeßbaren Verdienste, die der Generalfeldmarschall und Reichspräsident sich um den Frieden, die Ehre und das Glück der deutschen Nation erworben hat.

Wie ein monumentales Denkmal aus ferner Vergangenheit großer deutscher Tradition ragte er in unsere Zeit hinein. In ihm verkörperten sich noch die Erinnerungen an die leidvollen und blutigen Kämpfe, die das deutsche Volk um seine staatspolitische Einigung durchfechten mußte. Er stand noch als junger Vertreter seines Regimentes im Spiegelsaal von Versailles, als das Kaiserreich proklamiert wurde. Er hat diesem Reich in langen Friedensjahrzehnten als pflichtgetreuer Soldat sein Leben und seine Kraft zur Verfügung gestellt. Schon schien es, als ob dieses arbeitsreiche Dasein in einem ruhigen Lebensabend seinen Abschluß finden würde, da brach über Deutschland der Weltkrieg herein. Als Hindenburg die Ostarmeen übernahm, sah das deutsche Volk in banger Sorge nach dem uralten Ordensland. Durch die Rettung Ostpreußens von Invasion und Ueberflutung durch fremde Truppen wurde er zum ersten Male zum Vater des Vaterlandes. Vier Jahre lang war er dann für unser Volk und die Welt die Verkörperung deutschen Soldatentums und treuer Pflichterfüllung. Mit seinem Namen verknüpfen sich die unvergänglichen Siege, die die deutschen Armeen an allen Fronten des großen Krieges an ihre Fahnen ketten konnten.

Im November 1918, als über Deutschland Verrat, Chaos und Verzweiflung hereinbrachen, blieb er der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht. In einer herben und männlichen Pflichtauffassung, die schon vom Schimmer einer fast mythischen Verklärung umgeben war, stellte er sich in schwersten Schicksalsstunden dem deutschen Volke wiederum zur Verfügung und führte die Armeen in die Heimat zurück. In diesen Wochen und Monaten wuchs er zum Symbol deutscher Pflichterfüllung empor.

Wiederum vergönnte das Schicksal es ihm nicht, in Ruhe und wohlverdienter Abgeschiedenheit vom öffentlichen Leben seine Jahre zu beschließen. Noch einmal erging der Ruf des Volkes an den fast 80jährigen, und der pflichtgewohnte Soldat des großen Krieges versagte sich auch diesem Rufe nicht. Zweimal wurde er zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt. In all den Wirren der Nachkriegsjahre stand er immer über Parteienhaß und -gunst. Wenn alles wankte, blieb er fest. Wenn jede Ordnung und jeder innere Zusammenhalt zu schwinden oder zu zerbrechen drohte, an ihn klammerten sich dann die letzten Hoffnungen eines verzweifelten Volkes. Er stellte seinen glanzumstrahlten großen Namen zur Verfügung, wenn es galt, die deutsche Nation nach innen oder nach außen würdig zu vertreten und ihre Lebensrechte der Welt gegenüber zu verteidigen. Hindenburg wurde im Frieden das, was er im Kriege gewesen war: Der nationale Mythos des deutschen Volkes.

Am 30. Januar 1933 schloß er für die junge nationalsozialistische Bewegung die Tore des Reiches auf. Im gläubigen Vertrauen auf die unbesiegbare Lebenskraft seines Volkes legte er die Verantwortung in die Hand der deutschen Jugend und schlug damit die Brücke vom Gestern zum Morgen. Mit einer Treue ohnegleichen hat er seitdem zum jungen Deutschland gestanden und gegenüber allen Bedrohungen seine schützende und segnende Hand über dem neuen Reich gehalten. Es war vielleicht das höchste Glück seines betagten Lebensabends, nun zu wissen, daß das Schicksal der Nation in sicherer Hut lag und das Reich so fest gegründet war, daß es allen Stürmen und Anfeindungen trotzen konnte.

In ihm verkörperte sich die tiefe Versöhnung, die am 30. Januar 1933 zwischen dem Deutschland von gestern und dem von morgen stattgefunden hatte.

(Der folgende Satz ist infolge einer Empfangsstörung verstümmelt aufgenommen worden und kann deshalb von uns nicht wiedergegeben werden. Die Schriftleitung.)

Dem deutschen Volke aber schien es so, als sei Hindenburg aus der Reihe der Lebenden nicht mehr herauszudenken. Unfaßbar war uns allen der Gedanke, daß er einmal von uns gehen könnte. Was unvorstellbar war, ist nun doch bittere Wirklichkeit geworden: Hindenburg lebt nicht mehr. Der getreue Ekkehard des deutschen Volkes ist von uns gegangen. Der Nation aber bleibt die dankbare und gesegnete Erinnerung an eine große, monumentale, über die Zeit weit hinausragende soldatische Persönlichkeit und das unübertroffene Beispiel von Pflichterfüllung, die sich im Dienst am Vaterlande verzehrte.

In Ehrfurcht und Erschütterung beugt die Nation ihr Haupt vor diesem großen Toten. Seine nimmermüde Sorge um das Reich soll von jetzt an unsere Sorge sein. Seinen Kampf um des deutschen Volkes Freiheit, Glück und Frieden übernehmen wir als Verpflichtung und Vermächtnis.

Ein reiches, von Arbeit gekröntes Leben ist damit zu Ende gegangen. Das Größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, auf ihn trifft es zu: Er hat durch seinen Heimgang die Welt ärmer gemacht. Das deutsche Volk wird das ehrende Andenken an ihn in dem Schrein seines dankerfüllten Herzens verschließen. Der Ruhm seiner Taten in Krieg und Frieden wird von Enkel zu Enkel bis in die fernsten Geschlechter weitergetragen werden. Wir aber wollen uns glücklich preisen, den großen alten Mann noch mitten unter uns gesehen zu haben, der eingegangen ist in unsere Geschichte als „Generalfeldmarschall von Hindenburg".

Berlin, den 2. August 1934.

Die Reichsregierung.

Ich bin fest überzeugt, daß hienieden gar nicht das Land des Genusses, sondern das Land der Arbeit und Mühe ist und daß jede Freude nichts weiter als Stärkung zu weiterer Mühe sein soll. Ich kümmere mich darum um Dinge, die außer mir sind, gar nicht, trachte nicht zu scheinen, sondern zu sein, und dieser Ueberzeugung danke ich die tiefe Seelenruhe, die ich genieße.

Fichte.

Hindenburg im Gutshause Neudeck aufgebahrt

Neudeck, 2. August. Die Leiche des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist heute nachmittag im Hause Neudeck feierlich aufgebahrt worden. Offiziere halten die Ehrenwache. Die Züge Hindenburgs spiegeln vollkommenen Frieden wieder. Die Hände sind ineinandergeschlossen, so wie sie in der letzten Nacht der Generalfeldmarschall selbst gefaltet hatte. Zuletzt hatte Hindenburg noch einmal in einem Spruchbuch gelesen und einen Spruch angestrichen: „Mit der einen Hand führte er das Schwert, mit der anderen arbeitete er."

Abends wurde dem Neudecker Gutspersonal, das in einem ganz besonderen patriarchalischen Vertrauensverhältnis dem Reichspräsidenten verbunden war, Gelegenheit gegeben, an der Bahre vorüberzugehen.

Die Trauerwache in Neudeck

Neudeck, 2. August. Die Trauerwache vor Schloß Neudeck hat eine Ehrenkompagnie vom 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 1 aus Deutsch-Eylau übernommen.

Eine Bitte der Familie

Die Familie des Herrn Reichspräsidenten bittet, von der Uebersendung von Blumenspenden Abstand zu nehmen und lieber der notleidenden Volksgenossen zu gedenken. Wer dies tut, handelt im Sinne des verstorbenen Reichspräsidenten und Feldmarschalls.

Die Trauer der Reichshauptstadt

Berlin, 2. August. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Trauernachricht in der Stadt. Kurze Zeit nach dem Bekanntwerden des Ablebens setzten sämtliche Fahnen auf Halbmast. Von allen Häuserfronten wehten die Fahnen, mit einem Trauerflor umkleidet. Auch am Ehrenmal Unter den Linden sind die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Die Gebäude sämtlicher in Berlin vertretenen Mächte beteiligten sich durch Flaggenhissung auf Halbmast an der allgemeinen Trauer. Zum Zeichen der Trauer wurde die Berliner Börse geschlossen. Aus gleichem Anlaß wurden auch die für heute vorgesehenen Trabrennen abgesagt.

Die Reichspräsidentenstandarte auf Halbmast

Berlin, 2. August. Bald nach Bekanntwerden der Trauerbotschaft vom Ableben des greisen Reichspräsidenten, die sich wie ein Lauffeuer durch die Reichshauptstadt verbreitet hatte, bildeten sich in der Wilhelmstraße, so insbesondere vor der Reichskanzlei, große und kleine Menschenansammlungen. Kurz nach ½10 Uhr ging die Standarte des Reichspräsidenten auf Halbmast, der in kurzen Abständen die Fahnen auf den anderen Regierungsgebäuden folgten. Mit ernstem Schweigen beobachtete die Menge diesen Vorgang. Die Häupter entblößten sich und die Hände hoben sich ehrfurchtsvoll und abschiednehmend zum deutschen Gruß. Tiefe Trauer sprach aus allen Gesichtern.

Gedenkworte des österreichischen Bundeskanzlers

Wien, 2. August. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg empfing am Donnerstag in Gegenwart des Vizekanzlers Starhemberg, des neuen Außenministers Berger-Waldenegg und anderer Mitglieder des Kabinetts die Vertreter der in- und ausländischen Presse im Bundeskanzleramt. Er gab programmatische Erklärungen ab, die er mit einem

warmen Gedenken an den verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg

einleitete. „Die Trauernachricht vom Ableben des Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschalls von Hindenburg", so sagte der Bundeskanzler, „hat Oesterreich tief bewegt.

Ueber allen Zwischenfällen des Tagesgeschehens hinaus blieb uns sein Name ein Symbol des deutschen Volkes und als solcher heilig.

Zumal die Frontgeneration in Oesterreich gedenkt seiner in Ehrfurcht. Ehre seinem Andenken!"

Trauerkundgebung im dänischen Landtag

Kopenhagen, 2. August. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Landthing hielt der Vorsitzende Jensen Kles folgende Gedächtnisansprache auf Reichspräsident von Hindenburg: „Vom Außenminister habe ich die Mitteilung erhalten, daß Reichspräsident von Hindenburg heute verschieden ist. Ich halte es für natürlich, daß das Landthing sein Beileid ausspricht anläßlich des großen Verlustes, den unser deutsches Nachbarvolk durch diesen Todesfall erlitten hat, eines Verlustes, der an der Dankbarkeit und tiefen Ehrerbietung gemessen werden kann, die das deutsche Volk dem hochbetagten Präsidenten für seinen hervorragenden und selbstlosen Einsatz im Dienste seines Volkes kundgab. Ebenso wie der Reichspräsident vom deutschen Volk hoch geehrt und geachtet wurde, so sah man auch hierzulande auf seine Person mit Vertrauen. Die Landthing-Abgeordneten hörten die Ansprache stehend an.

Beileidskundgebungen

Das Beileid der Regierungskommission des Saargebietes

Saarbrücken, 2. August. Die Regierungskommission des Saargebietes hat aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg nachstehendes Telegramm nach Berlin an das Auswärtige Amt gesandt.

Im Namen der Regierungskommission des Saargebietes bitte ich Euer Exzellenz das aufrichtige und tiefgefühlte Beileid anläßlich des Ablebens des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg entgegennehmen zu wollen. Ich wäre Euer Exzellenz zu Dank verbunden, wenn Sie der Reichsregierung und der Familie des großen Verstorbenen den Ausdruck unseres Mitgefühls übermitteln wollten.

(gez.) Knox.

Berlin, 2. August. In Neudeck sind im Laufe des Tages überaus zahlreiche Kundgebungen eingegangen. Außer den Telegrammen des Herrn Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten haben der Stellvertreter des Führers, Vertreter der Länderregierungen und von Städten und Vereinigungen sowie zahlreiche Privatpersonen ihrer Teilnahme Ausdruck verliehen. Von fremden Staatsoberhäupten drahteten der Kaiser von Japan, der König von Dänemark, der König von Aegypten, der König von England, der König von Norwegen und der König von Schweden, der Präsident der französischen Republik, der Präsident der Republik Finnland und der Präsident der tschechischen Republik sowie der italienische Ministerpräsident Mussolini und der griechische Ministerpräsident.

Beileid der Staatsmänner

Präsident Lebrun

Aus Nancy, wo Staatspräsident Lebrun sich am Donnerstag wegen der Leichenfeier für Marschall Lyautey aufhielt, sandte er an Hindenburgs Sohn folgendes Telegramm:

„Der Tod Ihres erlauchten Vaters bewegt mich ernsthaft, und ich will Ihnen zu dem grausamen Verlust mein lebhaftes Beileid aussprechen."

Präsident Masaryk

Der Präsident der Republik sandte dem Sohne des verstorbenen Reichspräsidenten folgendes Telegramm:

„In Kenntnis der traurigen Nachricht von dem Hinscheiden Ihres berühmten Vaters, des Präsidenten von Hindenburg, übermittele ich Ihnen den Ausdruck meiner aufrichtigen Anteilnahme."

Staatssekretär Hull

Wie aus Washington gemeldet wird, widmete Staatssekretär Hull dem verstorbenen deutschen Reichspräsidenten folgenden Nachruf:

„Soeben ging mir die Nachricht vom Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg zu. Durch sein Hinscheiden hat die Welt eine hervorragende Gestalt verloren, deren Charakter, Redlichkeit, loyale Hingabe zum Vaterlande allen Völkern Hochachtung und Bewunderung abnötigten. Ich spreche dem deutschen Volke zugleich auch im Namen meiner Landsleute die aufrichtigste Anteilnahme an dem Heimgange seines geliebten Präsidenten aus."

Georg V.

König Georg V. hat an den Sohn des Reichspräsidenten, Oberst von Hindenburg, nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Mit tiefstem Bedauern erfahre ich von dem Tode Ihres hervorragenden Vaters, dessen ausgezeichnete Eigenschaften als Soldat und Staatsmann ihm einen Ehrenplatz in der Geschichte Ihres Landes sichern. Ich übermittle Ihnen mein aufrichtiges Beileid zu dem großen Verlust, den Sie erlitten haben. gez. Georg R. I."

Das Völkerbundssekretariat

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, hat an den deutschen Reichsaußenminister folgendes Telegramm gesandt: „Anläßlich des Todes des Reichspräsidenten bitte ich Sie, mein tiefstes Beileid entgegenzunehmen."

Doumergues Beileid

Ministerpräsident Doumergue hat an Reichskanzler Hitler folgendes Telegramm gesandt:

„Ich richte an Ew. Exzellenz mein tief empfundenes Beileid und versichere Sie der aufrichtigen Teilnahme der französischen Republik an der Nationaltrauer Deutschlands."

Der französische Außenminister Barthou hat an den Reichsaußenminister Freiherr von Neurath aus Nancy folgendes Telegramm gerichtet: „Bitte Ew. Exzellenz, anläßlich des Trauerfalles, der Deutschland eines seiner großen Diener beraubt, mein aufrichtiges Beileid entgegennehmen zu wollen."

Rauschning

Danzig, 2. August. (DNB) Aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Ehrenbürgers der Stadt Danzig, haben alle öffentlichen und privaten Gebäude die Flaggen auf Halbmast gesetzt. Um 12 Uhr begannen von allen Kirchen die Glocken zu läuten. Der Präsident des Senats hat folgendes Telegramm an den Führer nach Berlin gerichtet:

„Die Nachricht von dem Hinscheiden des Herrn Generalfeldmarschalls Reichspräsident von Hindenburg, unseres verehrten Ehrenbürgers, stellt uns in schmerzvoller Erschütterung in die Reihen der trauernden Nationen. Für das gesamte deutsche Volk bleibt der große Tote Sinnbild und Beispiel treuer Pflichterfüllung in Krieg und Frieden. Alle, die wir innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen unter diesem Erbe stehen, vereinigen uns in so schicksalsschwerer Stunde zu dem heißen Wunsch um Kraft für Sie, mein Führer."

Beileid des früheren Kaisers

Amsterdam, 2. August. Auf eine telephonische Anfrage der United Preß in Doorn teilt der Hofmarschall mit, daß der frühere deutsche Kaiser bereits kurz vor 10 Uhr über den Tod Hindenburgs unterrichtet worden war. Der Kaiser sei tief erschüttert gewesen über die Nachricht und habe sofort ein Telegramm nach Neudeck an den Sohn des Reichspräsidenten, Oberst von Hindenburg, abgesandt mit folgendem Inhalt: „Die Kaiserin und ich trauern bewegten Herzens mit Ihnen und dem deutschen Volke. Ein von Gott überreich gesegnetes Leben hat seine Erfüllung gefunden. Der Kronprinz wird den verewigten Helden in Neudeck ehren und meine letzten Grüße überbringen. gez. Wilhelm I. R."

Wie hier verlautet, wird der frühere deutsche Kronprinz unmittelbar nach Neudeck abreisen, um einen Kranz zu überbringen.

Das Beileid der Vertreter der Mächte in Berlin.

Berlin, 2. August. Anläßlich des Ablebens des Generalfeldmarschalls von Hindenburg haben folgende Mächtevertreter ihr Beileid der deutschen Regierung ausgesprochen: Der apostolische Nuntius, der spanische, der chinesische, der japanische Botschafter, die Vertreter der Schweiz, der Niederlande, der Botschafter der Vereinigten Staaten, der chilenische Gesandte, der tschechoslowakische Gesandte, der polnische Gesandte, der neu ernannte Gesandte von Haiti, der Geschäftsträger von Panama, der österreichische Geschäftsträger, der königlich norwegische Geschäftsträger, der königlich rumänische Geschäftsträger. Gleichzeitig hat sich eine große Anzahl von Mitgliedern des diplomatischen Korps in die im Reichspräsidentenpalais und der Reichskanzlei ausliegenden Beileidslisten eingetragen. Auch der türkische Botschafter hat sein Beileid ausgesprochen.

Das Beileid der Diplomaten

Berlin, 2. August. Unmittelbar nach Bekanntwerden der Nachricht von dem Hinscheiden des Reichspräsidenten von Hindenburg haben die Mitglieder des hiesigen diplomatischen Korps unter Führung des apostolischen Nuntius ihre Teilnahme durch Einschreiben in der ausliegenden Liste zum Ausdruck gebracht. Das Arbeitszimmer des Reichspräsidenten und das Empfangszimmer ist mit Trauerflor geschmückt.

Berlin, 2. August. Bald nach Bekanntwerden der Trauernachricht wurde das Arbeitszimmer und das Empfangszimmer des Reichspräsidenten mit Trauerflor geschmückt. Die riesigen Deckenleuchter und die an der Wand sind mit Flor geschmückt. Im Arbeitszimmer des Verblichenen ist der Stuhl und ein Bild von ihm mit Trauerflor umrahmt. Auf dem Tisch steht ein Strauß gelber Rosen in einer umflorten Vase. Auch im Zwischenzimmer zum Empfangsraum steht das Bild der Gattin des Verblichenen mit Trauerflor. Im Vorderraum steht die Büste des verstorbenen Reichsoberhauptes mit einem Lorbeerkranz und mit Trauerflor geschmückt. Zwei Lorbeerbäume zur Rechten und Linken rahmen die wirkungsvolle Plastik ein. Während der vordere Empfangsraum zur Eintragung in die Liste für das Publikum freigehalten wird, ist die Hinterhalle mit der Freitreppe nach dem Garten zur Eintragung für die Diplomaten reserviert. Immer wieder fahren die Wagen im Vorhof des Reichspräsidentenpalais vor in dem mit kurzen Schritten die Doppelwache hin und her marschiert. Die Beamten im Reichspräsidentenpalais haben sämtlich Trauerflor angelegt.

Polens Beileid

Berlin, 2. August. Der Präsident der Republik Polen, Prof. Mościcki, richtete anläßlich des Ablebens des Reichspräsidenten von Hindenburg ein Beileidstelegramm an Reichskanzler Adolf Hitler. Der polnische Außenminister Beck sprach in einem Telegramm an den Reichsaußenminister Neurath sein Beileid aus. Ferner stattete der polnische Gesandte in Berlin, Lipski, in der Reichskanzlei und im Auswärtigen Amt Beileidsbesuche ab. Außerdem richtete er ein Beileidstelegramm an Oberst von Hindenburg.

Das Beileid der niederländischen Regierung

Haag, 2. August. Außenminister Dr Graeff stattete Donnerstag vormittag sofort nach dem Bekanntwerden des Ablebens des Reichspräsidenten als erster dem deutschen Gesandten Grafen Zech einen Besuch ab, um ihm das Beileid der niederländischen Regierung zu dem schweren Verlust auszudrücken, von dem Deutschland betroffen wurde.

Die Nachricht von dem Dahinscheiden des Reichspräsidenten wurde sofort an allen Zeitungsgebäuden angeschlagen und verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt. Sie machte überall einen tiefen Eindruck.

Das Beileid Ungarns

Die ungarischen Vertreter bei der Beisetzung.

Budapest, 2. August. Reichsverweser Nikolaus von Horthy hat an Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gesandt: „Tief ergriffen vernehme ich die traurige Nachricht von dem Tode des Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg, durch dessen Tod Deutschland seinen treuesten Sohn und Ungarn einen aufrichtigen Freund verloren hat. Ich schließe mich mit meinem innigsten Gefühl der tiefen Trauer an, die infolge dieses unersetzlichen Verlustes die Seele des deutschen Volkes erfüllt. Ich bitte Euer Exzellenz den Ausdruck meiner innigsten Teilnahme entgegennehmen zu wollen".

Der Reichsverweser hat an Oberst von Hindenburg folgendes Telegramm gerichtet: „Aufs tiefste ergriffen, vernehme ich die erschütternde Nachricht von dem Tode Ihres hochverehrten Vaters, des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, des ruhmreichen Heerführers des im ruhmreichen Weltkriege treu verbündeten deutschen Volkes. Sein Dahinscheiden bedeutet nicht nur für Deutschland einen schweren Verlust, sondern erweckt auch aufrichtige Teilnahme und tiefe Trauer im ganzen ungarischen Volke. Ich bitte Sie, meine tiefempfundene Teilnahme entgegenzunehmen."

Bei der Beisetzungsfeier wird den Reichsverweser Außenminister Kanya und der Berliner Gesandte Masirevich die ungarische Regierung vertreten. Das ungarische Heer entsendet eine Offizierabordnung unter Führung des Oberkommandanten General der Infanterie von Korpathy. In Vertretung des Stuhlweißenburger Honved-Infanterieregimentes, dessen Inhaber Hindenburg war, begibt sich ebenfalls eine Offizierabordnung unter Führung des Regimentskommandanten Oberst von Koos nach Berlin.

Die ungarischen Regierungsgebäude haben im ganzen Lande Halbmast geflaggt.

Aufruf des Reichswehrministers Generaloberst von Blomberg an die Wehrmacht

Berlin, 2. August. Soldaten der Wehrmacht! Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unser Führer im großen Kriege, ist von uns gegangen. In tiefer Erschütterung stehen wir an seiner Bahre.

Das Heldenleben eines großen Soldaten hat damit seinen Abschluß gefunden, ein Leben treuester Pflichterfüllung, das stets nur ein Ziel gekannt hat, den unermüdlichen Dienst an Volk und Vaterland. In den Schmerz um den Verlust, den wir mit seinem Hinscheiden erleiden, mischt sich das Gefühl des Stolzes, daß er einer der unseren war. Sein großes Vorbild als deutscher Mann und deutscher Soldat wird uns für alle Zeiten heiliges Vermächtnis bleiben.

Sein Beispiel des Dienstes am Vaterland bis zum letzten Atemzug wird uns für immer mahnen und lehren, auch unsere Kraft und unser Leben weiter einzusetzen für das neue Deutschland. Seine Tore hat der Feldmarschall uns geöffnet und dadurch der Sehnsucht von Jahrhunderten deutscher Geschichte die Erfüllung gegeben. Eingedenk dieser Heldengestalt schreiten wir den Weg in die deutsche Zukunft voller Vertrauen auf den Führer des Deutschen Reiches und Volkes Adolf Hitler.

Vereidigung der Soldaten der Wehrmacht

Berlin, 2. August. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat auf Grund des Gesetzes über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches und Volkes die sofortige Vereidigung der Soldaten der Wehrmacht auf den Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, befohlen. Die Eidesformel lautet:

„Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen."

Anschließend an diesen Eid wird auf den neuen obersten Befehlshaber der Wehrmacht ein Hurra ausgebracht, dem die beiden Nationalhymnen folgen.

Aufruf des Reichsführers der SS

Berlin, 2. August. Der Reichsführer der SS. hat folgenden Aufruf erlassen:

SS.-Männer! Reichspräsident v. Hindenburg, der große Feldmarschall unserer ruhmreichen Armee, ist tot. In Ehrfurcht stehen wir an seinem Sarge.

Er ist aus diesem Leben geschieden und eingegangen in die Unsterblichkeit der großen deutschen Heroen. Ein langes Leben preußisch-deutscher Pflichterfüllung hat der Feldmarschall uns allen vorgelebt. Eingedenk dieses seines Geistes wollen wir Deutschland dienen, treu dem Führer heute und immerdar!

Der Reichsführer der SS.
Himmler.

Erlaß des Chefs des Stabes Lutze an die SA

Berlin, 2. August. SA.-Führer, SA.-Männer! „Der 2. August ist der erste Mobilmachungstag", so hieß es vor zwanzig Jahren in der Mobilmachungserklärung. Heute, genau zwanzig Jahre später, ist der größte Soldat dieses Krieges zur großen Armee abberufen worden.

Der greise Generalfeldmarschall, der als Präsident des Deutschen Reiches den Gefreiten des Weltkrieges, unseren Führer, als den Führer des deutschen Volkes berief, ist für uns, die wir uns mit Stolz die Braunen Soldaten Adolf Hitlers nennen, der „Inbegriff der soldatischen Pflichterfüllung".

Heute trauern wir um ihn und gedenken dabei all unserer Kameraden, die im und nach dem Kriege für Deutschlands Freiheit starben. Wir ehren das Andenken nach deutscher Männerart: **Durch Pflichterfüllung bis zum letzten!**

Für Führer, Volk und Freiheit!

Hitler an Hindenburgs Sohn

Der Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, richtete an Oberst von Hindenburg und Frau folgendes Telegramm:

„Noch tief bewegt von der für mein ganzes Leben unvergeßlichen Minute, in der ich zum letztenmal unseren Generalfeldmarschall sehen und sprechen durfte, erhalte ich die erschütternde Nachricht. Mit dem ganzen deutschen Volke in tiefer Traurigkeit verbunden, bitte ich Sie, mein eigenes und das Beileid der Nation entgegennehmen zu wollen. Adolf Hitler."

Kundgebung des Stahlhelmführers Seldte

Berlin, 2. August. Der Bundesführer des NS.-Deutschen Frontkämpferbundes (Deutscher Stahlhelm), Dr. Seldte, erläßt folgende Kundgebung:

Trauerkunde hat die Herzen aller deutschen Soldaten getroffen. Der Reichspräsident, unser Generalfeldmarschall von Hindenburg, ist zur großen Armee heimgegangen. In tiefer Trauer senken wir die Fahnen vor der Bahre des Mannes, der unser Führer im Weltkrieg und der getreue Ekkehard des deutschen Volkes in schwerster Zeit gewesen ist.

Wie der Name Hindenburg uns im Felde zum Symbol der Pflichterfüllung und der Einsatzbereitschaft geworden war, so ist sein selbstloser Dienst an der Nation in den Jahren bitterster Not unser Beispiel geworden und wird es bleiben für alle Zeit.

Wenn wir jetzt Abschied nehmen müssen von dem, was an dem deutschen Soldaten Hindenburg sterblich war, dann tun wir es in dem Bewußtsein, daß seine große Persönlichkeit auch in der Zukunft unseres Volkes fortwirken wird, wegweisend und verpflichtend für jeden Kämpfer der deutschen Nation.

Wir Frontsoldaten vom Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund, die wir dem Feldmarschall als Ehrenmitglied besonders verpflichtet waren, geloben in dieser Stunde, seinem Vorbild nachzuleben und niemals müde zu werden im treuen Dienst an Volk und Vaterland.

Front Heil! gez. Seldte.

Eine Proklamation Heß'

Der Stellvertreter des Führers an die nationalsozialistische Bewegung:

Hindenburg ist tot!

Hindenburg lebt in seinem Volke!

Er lebt in unseren Herzen fort als das Symbol ruhmreicher deutscher Geschichte —

Er lebt fort als der Sieger von Tannenberg —

Er lebt als der Generalfeldmarschall des Weltkrieges —

Er lebt als der Vater eines großen Volkes!

Die Kämpfer für Deutschlands Freiheit senken die Fahnen vor dem großen Deutschen in Trauer, Ehrfurcht und Dankbarkeit.

Hindenburg rief den Führer — Hindenburg leitete damit neue deutsche Geschichte ein.

Hindenburgs lebendiges Vermächtnis für Deutschland ist der Führer.

Treue zu Hindenburg — heißt Treue dem Führer — heißt Treue zu Deutschland!

Wir straffen uns zu neuem Kampfe um die Zukunft unseres Volkes.

gez. Rudolf Heß.

Trauerkundgebungen

Berlin, 2. August.

Aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg bestimmen der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda folgendes:

1. Sämtliche Dienstgebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden sowie die Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen setzen sofort an allen Tagen bis zum Beisetzungstage einschließlich die Flaggen auf Halbmast. Das deutsche Volk wird aufgefordert, sich der Trauerbeflaggung anzuschließen.
2. Am heutigen Tage und am Tage der Beisetzung fallen sämtliche öffentlichen Veranstaltungen aus.
3. Die Kirchenbehörden beider Konfessionen ordnen bis zum Beisetzungstage einschließlich täglich ein einstündiges Trauergeläut in der Zeit von 8 bis 9 Uhr abends an.
4. Bis zum Beisetzungstage einschließlich unterbleiben in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art.
5. Während einer Volkstrauer von 14 Tagen vom heutigen Tage ab gerechnet legen die Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden am linken Arm Trauerflor an. Das deutsche Volk gedenkt in dieser Zeit des großen Toten mit besonderer Dankbarkeit und Verehrung und bringt dies in würdiger Form im öffentlichen und privaten Leben zum Ausdruck.
6. Am Beisetzungstage steht zu einer noch näher anzugebenden Zeit der Verkehr eine Minute still; in den Betrieben ruht gleichzeitig die Arbeit.
7. Der deutsche Rundfunk wird mit allen seinen Sendern der Volks- und Staatstrauer entsprechend Rechnung tragen.

Bilder aus dem Leben Hindenburgs

Wir bringen heute unseren Lesern eine Reihe von Bildern aus dem Leben Hindenburgs. Die meisten von ihnen sind Ausschnitte aus den letzten zwanzig Jahren. Aber auch das Posener Haus in der Bergstraße, die während des Krieges zu Ehren des großen Heerführers Hindenburgstraße benannt wurde und in dem der nunmehr Verblichene im Jahre 1847 geboren worden ist, bringen wir im Bilde. Wir sind stolz auf diesen größten Sohn unserer Stadt, unserer Heimat. Hindenburg ist ebenso wie sein großer Mitarbeiter Ludendorff nicht nur durch den Zufall der Geburt mit unserer Heimat verbunden, wie es in Beamtenfamilien häufig vorkommt, sondern seine Vorfahren mütterlicherseits sind schon in vorpreußischer Zeit, also vor 1793, als angesehene Bürger in der Stadt Posen ansässig gewesen. Der ruhmreiche Feldherr des Weltkrieges ist also wirklich bodenständig in unserer Heimat verwurzelt gewesen. Wir werden Gelegenheit nehmen, in den nächsten Folgen unseres Blattes die verwandtschaftlichen Beziehungen Hindenburgs zu unserer Heimat in ausführlichen Aufsätzen zu behandeln. Noch mit einer anderen Stadt unserer engeren Heimat sind die Jahre der Kindheit Hindenburgs verknüpft: mit Pinne im Kreise Samter. Hierhin wurde sein Vater im Jahre 1850 als Landwehrkompanieführer versetzt und ist dort bis zum Jahre 1855 geblieben. In Pinne also hat Paul von Hindenburg die ersten Eindrücke seines Lebens bewußt aufgenommen. Wenn man bedenkt, welche Bedeutung das erste Bewußtwerden des Menschen in seiner Kindheit hat, dann wird man feststellen müssen, daß die Jahre des Aufenthaltes in dem stillen Landstädtchen Pinne eine eigene Rolle im Leben Hindenburgs gespielt haben. Hindenburg selbst hat während des Weltkrieges, als er, schon der gefeierte Sieger von Tannenberg und der Masurenschlacht, sein Hauptquartier in Posen hatte, die Stätte seiner Kindheit besucht und mag dabei manche Kindheitserinnerung aufgefrischt haben.



Hindenburg in Generalfeldmarschallsuniform
(Aufnahme aus dem Jahre 1930)



Der Händedruck zweier Generationen
Reichspräsident von Hindenburg begrüßt Reichskanzler Adolf Hitler an dem entscheidenden 21. März 1933



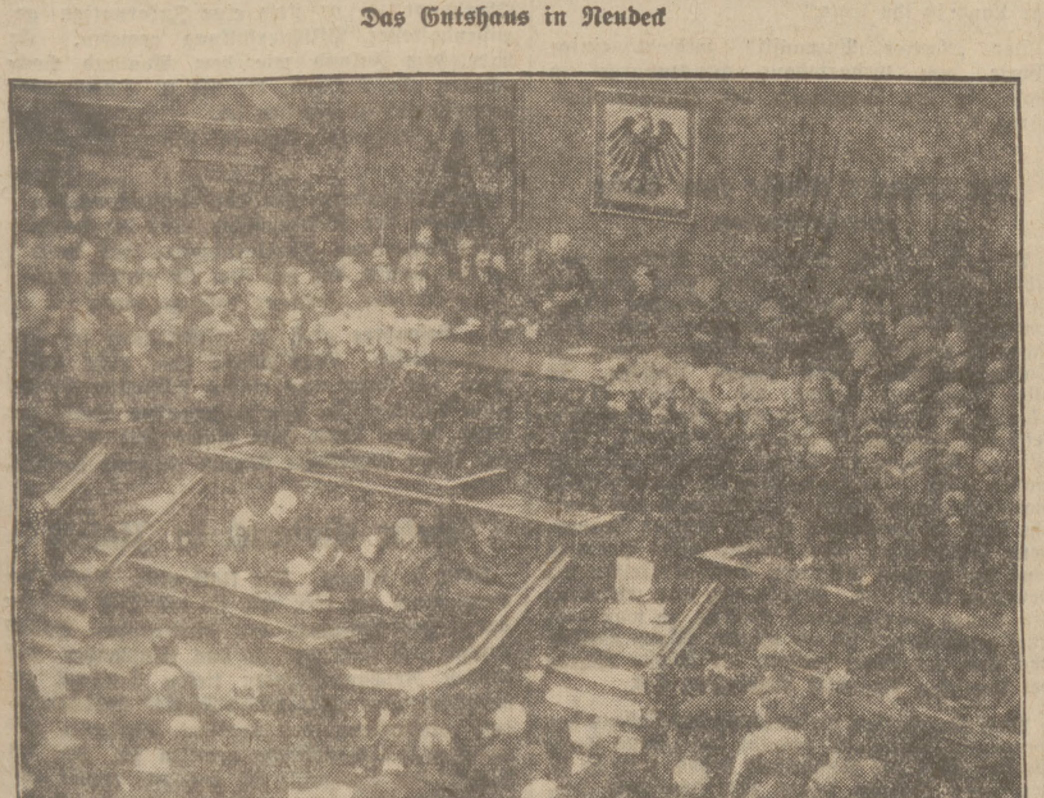
Hindenburgs Geburtshaus in Posen
In diesem Hause in der Bergstraße (ul. Podgórna) wurde der spätere Generalfeldmarschall am 2. Oktober 1847 geboren



Das Gutshaus in Neudeck



Hindenburg im Weltkriege
Der Generalfeldmarschall besucht Verwundete in einem Kriegslazarett hinter der Front



Die Eidesleistung Hindenburgs als Reichspräsident
Am 12. Mai 1925 leistete von Hindenburg vor dem versammelten Reichstag den Eid als Präsident des Deutschen Reiches



Hindenburg in Dietramszell
wo er als Gast des Herrn von Schilcher wiederholt seinen Sommerurlaub verbracht hat

Totenfeier im englischen Rundfunk

Botschafter Sir Horace Rumbold huldigt dem Andenken Hindenburgs

London, 3. August. Sir Horace Rumbold, der von 1928 bis 1933 britischer Botschafter in Berlin war, huldigte Donnerstag abend in einer Rundfunkansprache dem Andenken des verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Redner sagte, während der 5 Jahre meiner Amtsführung habe ich den Präsidenten von Hindenburg gut kennen gelernt. Seine Leistungen als Heerführer und Staatsmann zu beurteilen, ist Aufgabe der Geschichte. Ich will ihn nur

als hervorragendes Beispiel der Hingabe an Pflicht und Vaterland

zeigen. Hindenburg hat die Achtung und Dankbarkeit seiner Landsleute in solchem Maße gewonnen, daß viele ihn zutraulich den „alten Herrn" nennen. Die ganze Welt kennt die kraftvolle Erscheinung des Präsidenten.

Er machte den Eindruck großer Einfachheit und gründlicher Aufrichtigkeit. Man hatte das Gefühl, daß er ein zu großer Mann war, um kleinliche Handlungen zu begehen.

In seinem Auftreten verband er große Würde mit altmodischer Höflichkeit. Er war ein Grandseigneur im besten Sinne des Wortes.

Der Redner schilderte dann einen Besuch, den er im Sommer vorigen Jahres im Landhaus des Präsidenten von Hindenburg abgestattet habe. Er bemerkte dabei, daß **er der einzige fremde Botschafter gewesen sei, den der Reichspräsident dort empfangen habe.** „Der Präsident nahm mich," so sagte Rumbold, „in sein Arbeitszimmer und zeigte mir unter anderem eine Büste des vormaligen Kaisers und einen Helm, den er im Feldzuge 1870/71 getragen hatte und der von einer Kugel durchlöchert war, ohne daß diese ihm Schaden zugefügt hatte. Bevor ich mich verabschiedete, forderte er mich auf, König Georg seine Hochachtung auszusprechen. Ich erwiderte, ich würde mich freuen, seiner Majestät mitzuteilen, daß ich den Präsidenten in so guter Gesundheit und Geistesverfassung verlassen habe. Er zögerte einen Augenblick und sagte dann mit Nachdruck:

Ich bin ein Monarchist.

Dies ist bezeichnend für den Mann: **ein überzeugter Monarchist, der bis zur letzten Minute seine Tätigkeit loyal und uneigennützig in den Dienst der Republik stellte.**

Der Redner fügte hinzu, **als er den Reichspräsidenten gesehen habe, inmitten seiner Familie und umringt von alten Freunden, habe er das Gefühl gehabt und mit sich genommen, daß er von einem sehr großen Patrioten und von einem sehr edlen Mann Abschied genommen habe.**

Nach dieser Rundfunkansprache wurde die deutsche Nationalhymne gespielt, die, da sie von einer Anzahl von Rundfunkhörern im Lautsprecher aufgenommen wurde, auch in den nächtlichen Straßen von London zu hören war. Dann folgte eine Pause des Stillschweigens, um das Andenken des Verstorbenen zu ehren.

Trauerfeier auf dem Posener Garnisonfriedhof

Das Deutsche Generalkonsulat veranstaltet am Sonntag, dem 5. August, nachmittags ½4 Uhr eine Trauerfeier am Ehrenmal auf dem Garnisonfriedhof für den verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg.

Die Berliner pilgern nach der Wilhelmstraße

Berlin, 2. August. Das gesamte Interesse der Berliner Bevölkerung richtet sich auch in den Nachmittagsstunden hauptsächlich auf das Regierungsviertel, vor allen Dingen das Reichskanzlerpalais, das Reichspräsidentenpalais in der Wilhelmstraße und die Reichskanzlei. Während sich in den Mittagsstunden eine nach Hunderten zählende Menschenmenge anstaute, schwoll sie in den späteren Nachmittagstunden auf Tausende an, so daß sich die Polizei gezwungen sah, um Unfälle zu vermeiden, die Bürgersteige durch Taue zum Fahrdamm hin abzusperren. Wie eine Mauer steht die Bevölkerung und harrt stumm vor dem Palais aus. Durch Lautsprecher werden fortlaufend die neuesten einlaufenden Beileidskundgebungen des In- und Auslandes verkündet. Es gibt nur ein Gespräch unter den Leuten: der verstorbene Reichspräsident. Jeder weiß dem anderen, ob bekannt oder fremd, Anekdoten um den Feldmarschall zu erzählen. Das Reichspräsidentenpalais ist streng abgesperrt, niemand darf eintreten. Für die Eintragung in die Kondolenzliste wird wohl erst der morgige Tag freigegeben werden. Einem Pilgerzuge gleich zogen die Massen nach der Wilhelmstraße, und von hier aus ergoß sich der Strom der Menschenmenge nach dem Wilhelmplatz, wo die Menge gegenüber der Reichskanzlei unmittelbar vor dem Propagandaministerium Aufstellung nahm. Kopf an Kopf erwartet die Menge das Kommen des Führers.

Ostpreußen trauert

Freystadt, 2. August. Der Heimgang des Generalfeldmarschalls hat in ganz Ostpreußen, besonders aber in der näheren Umgebung von Neudeck größte Bewegung hervorgerufen. In dem benachbarten Ort Freystadt konnte man seit dem gestrigen Tage an dem regeren Kraftwagenverkehr und an der Anwesenheit zahlreicher ausländischer Journalisten den von Stunde zu Stunde wachsenden Ernst erkennen. Die Bevölkerung, die ja hier mit dem Feldmarschall und Gutsherrn von Neudeck besonders eng verwachsen war, wartete in ernstem Schweigen die schicksalsschwere Stunde ab.

Als heute ein nebelverhangener ostpreußischer Morgen heraufkam, bangte wohl jeder einzelne bis zum letzten Gutsarbeiter, daß der Tag der 20. Wiederkehr der Mobilmachung den großen Helden des Krieges heimrufen würde. Auf der Landstraße Freystadt—Dt. Eylau, die unmittelbar am Hause Neudeck vorbeiführt, standen Posten, die die vorüberfahrenden Kraftwagen anhielten und sie veranlaßten, ohne Signal und ohne anzuhalten am Gutshofe vorbeizufahren.

Nur wenige Außenstehende waren daher überrascht, als plötzlich kurz nach 9 Uhr früh auf dem Dach des Schlosses die blau-weiße Hausflagge herabsank und darüber die Reichspräsidentenflagge auf Halbmast gehißt wurde. Bald danach wurden die Arbeiter der Güter Neudeck und Langenau von der Erntearbeit zurückgerufen. In Freystadt, knapp 4 Kilometer vom Haus Neudeck, begannen kurz nach 10 Uhr die Glocken der evangelischen Kirche, in der Hindenburg regelmäßig den Gottesdienst besuchte, zu läuten. Die Arbeit ruht! Ostpreußen trauert um seinen Vater und Befreier.

Trauer im Saargebiet

Saarbrücken, 2. August. Mit tiefer Trauer und Erschütterung hat die Saarbevölkerung Donnerstag vormittag kurz vor 10 Uhr von dem Ableben des Reichspräsidenten Kenntnis erhalten. Feierliches Glockengeläut kündete das ernste Ereignis an. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht durch die Stadt Saarbrücken und das ganze Saargebiet. Binnen wenigen Minuten gab ein überwältigendes Fahnenmeer der Teilnahme der Bevölkerung Ausdruck. Auch die Regierungskommission und die französische Grubenverwaltung haben ihre Flaggen auf Halbmast gesetzt. Ueberall stehen Gruppen von Menschen zusammen, die den Tod des Reichspräsidenten besprechen.

Dr. Schacht führt das Wirtschaftsministerium

Berlin, 2. August. **Die ernstliche Erkrankung, die kürzlich den Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt befallen hat, macht einen längeren Urlaub notwendig. Da die Hoffnung besteht, daß Dr. Schmitt seine Kraft nach Ablauf des Urlaubs seinem Amt zur Verfügung stellen kann, es aber angesichts der drängenden wirtschaftlichen Fragen nicht möglich ist, die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums auf längere Zeit unbesetzt zu lassen,**

hat der Reichskanzler dem Herrn Reichspräsidenten bereits in der vorigen Woche vorgeschlagen, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zunächst für 6 Monate mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums zu betrauen

Der Herr Reichspräsident hat die sich hierauf beziehenden Urkunden am 30. Juni 1934 vollzogen.

Die Betrauung des Reichsbankpräsidenten mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums ist um so zweckmäßiger, als nunmehr die vordringlichsten Probleme der Devisen- und Rohstoffversorgung, die schon seither das Gebiet der Reichsbank berühren, in wirtschaftspolitischer Hinsicht zusammengefaßt werden. Da der Reichswirtschaftsminister gleichzeitig die Geschäfte des preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit führt, hat der Reichskanzler auf Vorschlag des preußischen Ministerpräsidenten den Reichsbankpräsidenten in gleicher Weise auch mit der Führung dieser Geschäfte beauftragt.

Der Eindruck im Auslande

Das Auslandsdeutschtum zum Tode Hindenburgs

Der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa richtete an den deutschen Außenminister folgendes Telegramm:

An dem unermeßlichen Verlust des Reiches und des deutschen Volkes durch das Hinscheiden des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg nehmen die deutschen Volksgruppen der außerdeutschen Staaten Europas in tiefer Trauer bewegten Anteil. Die Heldengestalt des großen Toten wird auch dem Deutschtum draußen unvergängliches, ewig lebendes Vorbild der Treue und Pflichterfüllung, Sinnbild edelsten deutschen Wesens bleiben. Dank für die Liebe und das Verständnis des verehrten Heimgegangenen an dem Schicksal des Auslanddeutschtums erfüllt Millionen deutscher Menschen draußen. Der Verband der deutschen Volksgruppen in Europa bittet Sie, Herr Reichsminister, den Ausdruck dieser Empfindung und das aufrichtige Beileid der Reichsregierung übermitteln zu wollen.

Hasselblatt,

ständiger Beauftragter der deutschen Volksgruppen.

Die Nachrufe der polnischen Presse

Die gesamte polnische Presse widmet dem toten Reichspräsidenten lange und warm gehaltene Nachrufe. Die Todesnachricht selbst bringen die Blätter alle in großer Aufmachung auf der ersten Seite. Aus allen Artikeln spricht eine große Achtung vor dem Toten und eine Anerkennung seiner Taten für das deutsche Volk.

So schreibt der Krakauer „Il. Kurjer Codz.": „In Marschall Hindenburg verliert die deutsche Nation unzweifelhaft den hervorragendsten Vertreter der Kriegsepoche und der Nachkriegszeit." An anderer Stelle sagt das Blatt: „Als Ludendorff nach der Schweiz (?) floh, als sein (Hindenburgs) Monarch in Holland Zuflucht suchte, blieb der alte Hindenburg auf dem Platz, umgeben von den drohend anstürmenden Wellen der Anarchie und der Soldatenmeuterei. Und wenn die Wellen damals nicht die Höhe erreichten, um ganz Deutschland zu überschwemmen, so hat hierbei Hindenburg das größte Verdienst."

Eine schöne Charakterisierungn des Wesens Hindenburgs sind auch die folgenden Worte: **„Hindenburg war nie Politiker, niemals hat er mit den Leidenschaften der Massen gespielt, niemals hat er politische Intrigen betrieben und niemals um die Macht für sich gekämpft."**

Die offiziöse „Gazeta Polska", die dem Toten ebenfalls einen langen Nachruf widmet, schreibt:

„Das Schicksal wollte es, daß der Marschall seit zwanzig Jahren als der treue Ekkehard die Wache über das Schicksal der deutschen Nation auf dem am meisten gefährdeten und verantwortlichen Posten hielt. — Der verlorene Krieg hat Hindenburg nicht gebrochen. **Er hat den Glauben an seine Nation und deren Bestimmung nicht verloren.** In den ersten Jahren der Weimarer Verfassung hat er auf diese nicht mit Sympathie geschaut, doch ließ er sich auch nicht in den Kampf mit der Republik ziehen. In kritischen Augenblicken hat er stets auf die Stimme seines Soldatengewissens gehört und das Vertrauen nicht getäuscht, das das Land in ihn setzte."

Der „Kurjer Poznański" widmet einige Worte dem Geburtshaus Hindenburgs in Posen in der Bergstraße, der heutigen Podgórna 7.

Die Wiener Presse zum Tode Hindenburgs

Wien, 2. August. Die Wiener Mittags- und Abendblätter stehen am Donnerstag ganz im Zeichen des Todes des Reichspräsidenten. Neben amtlichen und privaten Meldungen veröffentlichen sie spaltenlange Lebensbeschreibungen des Dahingeschiedenen und eigene Aufsätze. In allen Organen kommt die große Verehrung, die auch das deutsche Volk in Oesterreich vor Hindenburg hat, zum Ausdruck. Das Wiener Neuigkeitsweltblatt schreibt: „An der Bahre des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, steht auch das deutsche Volk in Oesterreich in aufrichtiger Trauer; denn Hindenburg war jenseits aller Parteien eine der großen säkularen Persönlichkeiten der deutschen Geschichte. Hindenburg war zeitlebens ein treuer Diener seines Königs, er war aber auch zugleich ein treuer Diener seines Volkes, das ihm vor neun Jahren die höchste Würde der deutschen Republik übertragen hat.

Nach eingehender Beleuchtung des Lebens des Generalfeldmarschalls schreibt die „Neue Freie Presse", über die Gesamtheit dessen, was er in den neun Jahren seiner Präsidentschaft dem deutschen Reiche gewesen ist, wird erst die Geschichte entscheiden können. Das Patriarchenalter stellte seine Gestalt seit langem auf den hohen Sockel allgemeiner Verehrung.

Die Anteilnahme des türkischen Volkes

Stambul, 3. August. Die Nachricht von dem Ableben des Reichspräsidenten hat in der Türkei Bewegung ausgelöst, **da der Generalfeldmarschall des Weltkrieges im Lande der ehemaligen Bundesgenossen besonders hohe Verehrung genossen hat.** Das Außenministerium in Ankara flaggte Halbmast. In Stambul wie in Ankara haben zahlreiche Häuser die Flaggen auf Halbmast gesetzt. Die Zeitungen konnten in ihren gestrigen Mittagsausgaben nur noch die Todesnachricht bringen, dagegen widmen die heutigen Morgenblätter dem verstorbenen Reichspräsidenten ausführliche, mit Bildern versehene Schilderungen des Lebenslaufes und Würdigungen des Wirkens des großen Toten. Die Zeitungen „Milliyet" und „Turquie" zeigen das Hindenburgbild mit Trauerrand, widmen ihm eine ins einzelne gehende Biographie und nennen ihn in ihren Leitartikeln **den größten, glorreichsten und strengsten Soldaten des Weltkrieges.** Seine größte patriotische und menschlich tragische Rolle sei **die Leitung des geordneten Rückzuges der deutschen Armee** 1918 gewesen. Als Präsident des Reiches habe er immer **das eine Ziel der Einigkeit und Größe Deutschlands** vor Augen gehabt. Die Zeitungen „Cumhuriyet" und „La Republique" veröffentlichen zahlreiche Bilder aus dem Leben Hindenburgs und nennen ihn **eine der größten Figuren des Jahrhunderts.** Die Zeitung „Haber" schreibt von dem Verlust des großen alten Soldaten, der **sein ganzes Leben Deutschland gewidmet habe** und in guten und bösen Tagen oft **die letzte Hoffnung des deutschen Volkes gewesen sei. Hindenburg sei nicht nur ein großer Soldat gewesen, sondern nach Versailles die einzige Stütze seines Volkes.**

Finnländische Stimmen

Helsingfors, 2. August. Die Nachmittagszeitungen gedenken in langen, mit Bildern versehenen Nachrufen des verstorbenen Feldmarschalls. Uebereinstimmend heben sie den Verlust hervor, den auch Finnland durch Hindenburgs Tod erleidet, der im Jahre 1918 die deutsche Waffenhilfe für Finnland in die Wege leitete. Aus den langen Nachrufen seien folgende Stellen hervorgehoben: „Kauppalehti" schreibt: „Wir Finnen sagten im Kriege immer, wenn wir unsere Freiheit erkämpfen, daß sie nur durch Gottes und Hindenburgs Hilfe kommen könne. **Hindenburg hat Finnland stets als Mittler unschätzbare Dienste geleistet."**

„Ajan suuth", das Organ der vaterländischen Volksbewegung, sagt: **„Wir Finnen danken Hindenburg nun zum letzten Mal für die Waffenhilfe, die er uns als Chef des deutschen Heeres in unserem Freiheitskampf gewährte."**

„Ilta Sanomat" bezeichnet Hindenburg als **das Symbol, in dem sich die ganze deutsche Kraft widerspiegelte.** Die Finnland von Hindenburg gewährte Hilfe ist nicht vergessen worden.

Die holländische Presse

Amsterdam, 2. August. Die holländische Presse, die heute zum Teil in Extraausgaben herauskam, widmet dem Hinscheiden des Reichspräsidenten lange Betrachtungen. Uebereinstimmend wird die große Autorität hervorgehoben, die Hindenburg in der ganzen Welt besaß. Es wird betont, **der Name Hindenburg sei ein Symbol für Aufrichtigkeit, Einfachheit und Treue gewesen. Sowohl als kaiserlicher Feldherr wie als republikanisches Oberhaupt sei er stets eine Inkarnation gewissenhaftester Pflichterfüllung gewesen. Er habe dem Inland wie dem Ausland Hochachtung abgezwungen, die bis zu seinem Tode unbeeinträchtigt gewesen sei.**

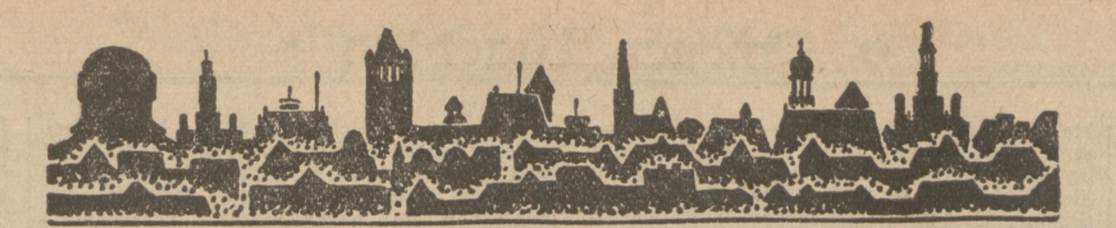
Der „Telegraaf" legt in seinem Leitartikel dar, daß

mit Hindenburg eine der eindrucksvollsten Figuren der Weltgeschichte, eine der besten repräsentativen Persönlichkeiten des deutschen Volkes, daß mit ihm ein großer, vornehmer Deutscher dahingegangen

sei. **Besonders groß sei Hindenburg im Unglück gewesen. Man könne ihn nicht besser ehren, als wenn man einfach feststellte: Er tat seine Pflicht! In dem entlegensten Dorfe der Welt werde heute sein Name mit Ehrfurcht und tiefer innerlicher Trauer genannt werden.**

Tiefer Eindruck in Italien

Rom, 2. August. Die italienische Presse bezeugt durch die Art, wie sie den Tod Hindenburgs zur Kenntnis des italienischen Volkes bringt, daß auch auf sie das Hinscheiden des greisen Reichspräsidenten tiefen Eindruck gemacht hat. Das „Giornale d'Italia" hebt hervor, daß Hindenburg der typische Vertreter des nationalen Deutschlands gewesen sei, der im Wechsel der Ereignisse sich stets als treuer und energischer Mann seiner Nation bewährt habe, ein tüchtiger Soldat, ein maßvoller, sicherer Politiker, der sich immer seiner Verantwortung für den Frieden bewußt geblieben sei.

Aus Stadt  und Land

Unter dem Szepter Christi

Dem Wort von der Monarchie Gottes: Einer ist euer Vater, der im Himmel ist! läßt Jesus ein Wort von seiner eigenen Alleingeltung folgen: Ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen, denn Einer ist euer Meister, Christus (Matth. 23, 10). Damit erhebt Er den Anspruch auf alleiniges Führerrecht. Selbstverständlich gibt es Führertum und Führerrecht im politischen oder völkischen Leben, das von solchem Herrenwort nicht getroffen wird; was aber Jesus hier sagen will, ist doch dieses, daß im geistlichen Leben, daß im Raum der Heilsfrage nur Einer Führer sein kann: nur Er, Jesus Christus. Wie der erste Artikel unseres Glaubensbekenntnisses auf die Alleinanerkennung Gottes in der natürlichen Welt Anspruch erhebt, so der zweite auf das Alleinrecht Jesu Christi in der Welt des Geistes. Derselbe Jesus hat das Wort gesagt: Glaubet an Gott und glaubet an mich. Und Paulus hat es verstanden, wenn er an die Epheser schreibt: Ein Herr . . . Ein Gott und Vater unser aller. So stellt uns Gottes Wort in allen Fragen, darin es um das Heil unserer Seele geht, um Wahrheit und Gnade, um Sünde und Vergebung, um Frieden und Seligkeit, um Versöhnung und Erlösung allein unter das Szepter Christi. Und wenn Menschen uns Führer sein wollen zum Leben, dann haben sie doch nur das Recht, uns in Seine Gefolgschaft zu rufen und Seinen Willen uns zu deuten. Menschen haben darin nur soweit Autorität, als sie sie vom Herrn haben und für ihn ausüben. So ist es immer ein Fehler, wenn wir uns an Menschen hängen mit unserem geistlichen Leben. Paulus hat es als eine Verleugnung der Alleingeltung Christi empfunden, wenn in Korinth sich Parteien zwischen den Christen bildeten, die sich nach menschlichen Autoritäten nannten: Paulisch, Kephisch, Apollisch. Und er fragt mit Recht: Wie? Ist denn Paulus für euch gekreuzigt? Es würde in der Kirche keinen Parteistreit geben können, wenn sich alle daran erinnerten: Einer, nur Einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder (Matth. 23, 8). Unter dem Szepter Christi sollten sich alle zusammenfinden, die sich nach seinem Namen nennen.

D. Paul Blau.

Stadt Posen

Freitag den 3. August

Sonnenaufgang 4.15, Sonnenuntergang 19.41; Mondaufgang 22.23, Monduntergang 14.58.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 18 Grad Celsius. Bewölkt. Barometer 749. Südostwinde.

Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 16 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 3. August — 0.22 Meter, gegen — 0.21 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 4. Aug.: Ueberwiegend bewölkt und mäßig warm, keine wesentlichen Niederschläge, schwache Luftbewegung.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Freitag: „Jst etwas zu verzollen?"

Teatr Nowy:
Freitag: „Krach um Jolanthe".

Sommerbühne im Zoologischen Garten:
Revue: „Bekannte Typen".

Kinos:

Apollo: „Achte auf deinen Mann".
Gwiazda: „Quick". (Lilian Harvey.)
Metropolis: „Oliver Twist".
Moje: „Die große Sehnsucht".
Słońce: „Jch war Spion".
Stinis: „Rendezvous in Wien".
Wilsona: „Im Dunkel der Großstadt".

Um die Sozialversicherungen

Aeußerungen des Ministerpräsidenten.

Der Ministerpräsident Kozlowski hat während seiner Programmrede auch über das Sozialversicherungsproblem Ausführungen gemacht, die das Herz eines jeden Sozialversicherten mit Hoffnung erfüllen müssen. Die soziale Gesetzgebung muß dem praktischen Leben angepaßt werden. Der polnische Ministerpräsident sagte der sich in letzter Zeit sehr stark ausgebreiteten Bureaukratie den schärfsten Kampf an. Professor Kozlowski erwähnte auch, daß letzte Gesetz über die Sozialversicherungen das ganze polnische Volk nicht befriedigt habe. Die Last für die Sozialversicherungen sei zu groß.

Das neue Gesetz habe zwar die administrative Einheitlichkeit des Sozialversicherungswesens geschaffen, das Versicherungswesen an sich aber habe es nicht im geringsten gebessert.

Im Interesse der Regierung liege es, den gegenwärtigen Zustand grundlegend zu ändern. Im Volke mache sich die Unzufriedenheit mit der Sozialversicherung mehr und mehr geltend. Arbeitsbetriebe geraten in Schulden oder werden ruiniert, während der Versicherte für seine Beiträge nicht die ihm zustehenden Wohltaten erhält. Die Reform des Sozialversicherungswesens sei für die Polnische Regierung

eine Aufgabe allererster Ordnung.

Einem Fünfzigjährigen

Ein Fünfzigjähriger hat sein Lebenswerk noch längst nicht abgeschlossen. Er steht auf der Höhe seiner Kraft, seines Wirkens. Deshalb werden, glücklicherweise, auch zum Geburtstag eines Fünfzigjährigen, keine feierlichen Würdigungen in die Zeitung gesetzt, die wie trauervolle Nekrologe wirken. Immerhin, an der Schwelle eines halben Lebensjahrhunderts steht der Mensch nur einmal. Bevor er ein zweites Mal dazu kommt, hat der Jubilar gewöhnlich eine Macht, die stärker ist als wir, aus diesem Erdenwallen abberufen und von aller Pein befreit. Nur in der Sauren-Gurkenzeit liest man in den Zeitungen von unwahrscheinlichen Methusalemen, die ein grausames Schicksal vergessen hat und die länger als hundert Jahre die Plackereien dieses unvollkommenen Lebens tragen müssen.

Der Fünfzigjährige braucht ans Sterben normalerweise noch nicht zu denken. Er hat noch eine ganze Reihe von Jahren zum tätigen Schaffen vor sich. Er kann heiteren Herzens die Glückwünsche entgegennehmen, die ihm zum Geburtstage dargebracht werden. Zu denen, die das voll innerer Heiterkeit tun, gehört heute unser Kollege vom Feuilleton, **Alfred Loake**, der am 3. August 1884 geboren und heute 50 Jahre alt geworden ist. In Czempin stand seine Wiege, er hatte sich also von vornherein unsere Heimat für seine Tätigkeit ausgesucht, wenngleich seine Tätigkeit nach den Berichten von Ohrenzeugen zunächst lediglich in munterem Krähen und anderen Scherzen bestanden haben soll, die teils die grenzenlose Freude, teils den scharfen Protest des Elternpaares hervorgerufen haben. In die Gebiete der Wissenschaft führten ihn in späteren Jahren das Gymnasium in Posen und danach die Universitäten von **Breslau** und **Leipzig**, wo er zunächst Medizin studierte und sich dann dem Studium der Musik zuwandte.

Nach Abschluß der Universitätsstudien betätigte sich Loake zunächst in Leipzig als freier Schriftsteller und trat am 1. 1. 1912 in die Schriftleitung der „Posener Neuesten Nachrichten" als Feuilletonredakteur und Musikkritiker ein, nahm freiwillig als Feldhilfsarzt am Weltkriege an der Ostfront teil und trat im Herbst 1916, infolge schwerer Erkrankung aus dem Heeresdienst entlassen, wieder in die Schriftleitung der „Neuesten Nachrichten" ein. Anfang 1920 übernahm er in Bromberg das Amt des Pressleiters bei der Deutschen Zentralarbeitsgemeinschaft, gründete und leitete deren Wochenschrift „Der Deutsche in Polen" und übernahm am 1. Mai 1921 nach dem Zusammenschluß der „ZAG" mit der Deutschen Vereinigung die Pressestelle der Landesvereinigung des Deutschtumsbundes und die Hauptschriftleitung der „Deutschen Nachrichten". Im Sommer 1922 übernahm dann Herr Loake die Hauptschriftleitung der „Dirschauer Zeitung" und ging 1923 nach kurzer journalistischer Tätigkeit in Graudenz wieder nach Posen zu den „Neuesten Nachrichten" zurück, um dort die Hauptschriftleitung zu übernehmen. Nach seinem Ausscheiden aus diesem Blatte war Herr Loake als Musikkritiker und ständiger Mitarbeiter an unserer Zeitung tätig und trat am 1. Mai 1932 in unsere Schriftleitung ein, wo er jetzt das Feuilleton und die Musikkritik betreut und außerdem die „Heimatpost" leitet.

Wir schätzen in dem Jubilar nicht nur den erfahrenen Journalisten und Mitarbeiter, nicht nur seine gediegenen Kenntnisse, denen er einen besonderen Rang als Musikkritiker verdankt, sondern auch den hilfsbereiten Kollegen und den liebenswürdigen Menschen. Auf seinem Wege ins zweite Halbjahrhundert seines Lebens begleiten das Geburtstagskind unsere aufrichtigen Glückwünsche.

Bilanz der Kinder-Freifahrten

Wie amtlich festgestellt worden ist, wurden in der Zeit vom 8.—25. Juli nicht weniger als 548 000 Kinder von den polnischen Staatsbahnen befördert. Bekanntlich hatten die Staatsbahnen für die genannte Zeit jeder reisenden erwachsenen Person die Möglichkeit gegeben, vier Kinder kostenfrei auf der Eisenbahn mitzunehmen. Im vergangenen Jahre wurden in der gleichen Zeit nur etwa 30 000 Kinder bis zum Alter von 14 Jahren befördert. Infolge des genügend vorhandenen Eisenbahnmaterials war von einem besonderen Andrang nichts zu merken.

Freispruch im Belweder-Prozeß

Im Prozeß wegen der bekannten November-Zwischenfälle im Belweder ist gestern das Urteil gefällt worden. Die vier Angeklagten wurden sämtlich freigesprochen. Das Gericht schenkte den Aussagen des Zeugen Tomczak keinen Glauben und erkannte das Alibi der Angeklagten als ausreichend.

Kommt ein Regierungskommissar?

Wie Sanierungsblätter melden, soll die Ernennung eines Regierungskommissars für die Stadt Posen demnächst erfolgen. Daraus wäre zu schließen, daß die Nichtbestätigung der Wahl des bisherigen Stadtpräsidenten Ratajski als sicher gelten kann. Als Kandidat für den Posten des Regierungskommissars wird der frühere Lemberger Kommissar Strzelecki genannt.

Deutsche Trauerfeier für Hindenburg

Am Sonntag, dem 5. August, findet eine Trauerfeier des Posener Deutschtums für den verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg im großen Saale des evangelischen Vereinshauses um 12 Uhr mittags statt. Herr von Wißleben, der Vorsitzende des Hauptarbeitsausschusses, wird hierbei die Gedenkrede halten.

Alle Deutschen aus Posen und der Umgebung sind zu dieser Feier eingeladen. Die Einzelheiten über den Ablauf der Feier werden noch bekanntgegeben.

*

Alle Frontkämpfer, die Mitglieder deutscher Vereine sind, werden gebeten, sich zur Vorbereitung dieser Feier heute nachmittag 6.30 Uhr im evangelischen Vereinshause einzufinden.

Strandfest verlegt

Das für den kommenden Sonntag in Aussicht genommene Strandfest des Schwimmvereins ist wegen des Todes des Reichspräsidenten v. Hindenburg abgesagt und verlegt worden.

Auf Halbmast geflaggt hat das Deutsche Generalkonsulat wegen des Todes des Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Verein Deutscher Sänger. Heute, Freitag, findet um 8½ Uhr im Uebungslokal eine **außerordentliche Chorprobe** statt, zu der alle Sänger dringend eingeladen werden.

Der ungewöhnlich niedrige Wasserstand der Warthe hat die Flußschiffahrt lahmgelegt. Die Lagerräume auf der Umladestelle sind besonders mit Roggen und Gerste belegt, der zum Versand fertig ist, aber auf besseren Wasserstand warten muß.

Ein kriminologisches Museum soll auf Betreiben des Kommissars Galczyński in Posen entstehen und im Wojewodschaftsgebäude untergebracht werden. Den Handwerkszeugen der Geldschrankknacker, Wilddiebe und Mörder wird eine besondere Abteilung gewidmet sein.

Die in Dembsen gefundenen Skelette sollen nach Feststellung der Untersuchungsbehörden aus dem Jahre 1830 stammen, in dem in Luban eine Choleraepidemie ausgebrochen war, die unter der Bevölkerung des Dorfes furchtbar wütete. Man hatte damals, um ein Uebergreifen der Epidemie auf Posen zu verhüten, die Bestattung der Opfer auf den umliegenden Feldern angeordnet.

X **Festnahme.** Wegen Kümmelblättchenspiels wurde der Schlosser Karl Spicher, Haldborfstraße 28, und wegen Taschendiebstahls auf dem hiesigen Hauptbahnhofe Josef Bachniakiewicz, ul. Dąbrowskiego 41a, festgenommen.

X **Wessen Eigentum?** Im VII. Polizeirevier, ul. Staszica 14, befinden sich 3 Frottierhandtücher, eine Tischdecke und verschiedene Wirtschaftsgegenstände, die anscheinend von Diebstählen herrühren. Die Eigentümer können diese Sachen dort abholen. — In der Wohnung von Stanislaus Stachowiak, Botanischestr. 14, befindet sich ein Wolfshund, der dort zugelaufen ist. Der Eigentümer kann ihn dort abholen.

X **Durch einen Hufschlag verletzt** wurde in Unterwilda die dort spielende 5jährige Therese Podolak. Mit einigen Kopfwunden wurde die Kleine in das Städt. Krankenhaus gebracht.

X **Personenzug überfährt eine Ziege.** In der Nähe der Cybinabrücke führte Aleksander Turunczewski, Brombergerstr., seine Ziegen über das Eisenbahngleis. Eine der Ziegen wurde vom herannahenden Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet. Der Verkehr wurde nicht gestört.

Sechsjähriger Knabe vom Schnellzug zermalmt

ü. Am Donnerstag wurde um 1.10 Uhr nachmittags auf der Strecke Inowrocław—Gnesen auf dem Uebergang bei Sodowo der sechsjährige Józef Rewers aus Twierdzin von dem Schnellzug Nr. 305 überfahren und zermalmt. Dieser Unglücksfall trug sich folgendermaßen zu: Während der Knabe hinter der herabgelassenen Schranke stand, fuhr aus der Richtung Gnesen kommend der Zug Nr. 382 vorüber. Als dessen Schluß den Uebergang passiert hatte, wollte der Knabe, ohne abzuwarten bis sich die Schranke hebt, im schnellen Tempo das Geleise überqueren. In diesem Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung genannter Schnellzug herangebraust, der den Knaben erfaßte und vollständig zermalmte. Die zerstückelte Leiche wurde bis zur Ankunft der gerichtsärztlichen Kommission bewacht.

Für die Opfer der Ueberschwemmung

Spendensammlung des „Posener Tageblatts"

Immer zahlreicher werden die Spenden, die bei uns für die Opfer der Ueberschwemmung einlaufen. Heute sind wir wieder in der Lage, eine ganze Reihe von Beträgen und Paketen zu quittieren. Alles ist aber noch zu wenig. Wir bitten deshalb unsere Leser, bei diesem guten Werk weiter zu helfen.

Gestern sind bei uns eingegangen:

Frau G. Dziembowska-Obrzycko	10 Złoty
Frau Suhle-Poznań	10 „
Frau Schoepe-Poznań	10 „
P. Z.	6 „
Herr Michel-Posen	10 „
Frau Angelika v. Treskow-Wierzonka	40 „
Herr Lemke-Wierzonka	5 „
N. N.	10 „
Frau Ziegler-Poznań	5 „
Frau Heinrich-Poznań	10 „
	121 Złoty
Mit den bisherigen	762 „
	883 Złoty

Ferner Herr Tieman-Sapowice ein Paket mit Sachen, Frau v. Treskow und Herr Otto Roth-Owińska ein Sack mit Sachen, N. N. ein Paket, N. N. ein Paket. Zusammen 21 Pakete.

Die Dollarerbschaft

Berlin, 3. August. Die 50-Millionen-Dollarhinterlassenschaft des Amerikaners Daniel **Petras**, von der, wie bereits gemeldet, zwei Drittel nach Deutschland fallen, darf nach den bisherigen Ermittlungen als einwandfrei erachtet werden. Aus den vorgelegten Schriftstücken, unter denen sich auch bereits die Anmeldung der Devisen an die Reichsbank befand, bestätigt sich, daß

auch märchenhaft Klingendes einmal Wirklichkeit werden kann.

Zu der Vorgeschichte der Erbschaft gibt der Sohn der Berliner Erbin, der Kaffee-Importeur, noch einige Einzelheiten: Anfänglich hatten mehr als 60 Personen Ansprüche geltend gemacht. Erbberechtigt waren letzthin jedoch nur die Schwester des Verstorbenen in Berlin, Frau R., geborene Petras, ein Bruder in Posen, der einen in Essen lebenden Sohn hat, und ein anderer Bruder in Warschau. Nachdem sich die Erbberechtigung der drei Personen endgültig herausgestellt hatte, starb plötzlich der in Posen lebende Bruder unter ganz eigenartigen Umständen. Sein Tod wurde von dem dort lebenden entfernten Verwandten seltsamerweise vollständig geheimgehalten, und der in Essen lebende Sohn erfuhr nichts von dem Tode seines Vaters. Erst drei Monate später erfuhr es durch Zufall Frau R. in Berlin und übermittelte sofort die Nachrichten ihrem Neffen nach Essen. Dieser fuhr unverzüglich nach Posen, um die Sache zu klären. In Posen aber wurde er von noch unbekannten Tätern überfallen und erlitt eine Kopfverletzung. Obwohl es sich nur um eine leichte Verletzung handelte, wurde auf dem Posener Standesamt fälschlicherweise die Todesanzeige erstattet. Es darf angenommen werden, daß die Akten in dieser geheimnisvollen Angelegenheit noch nicht endgültig geschlossen sind. Der Berliner Erbin und ihrem Sohn kam die Nachricht von der Riesenhinterlassenschaft heute keineswegs überraschend, denn Daniel Petras ist bereits vor 11 Jahren gestorben. Das Testament durfte jedoch nach seinem Willen erst 10 Jahre nach seinem Tode geöffnet werden.

Słońce — für die Ueberschwemmten

Am Sonnabend, dem 4. August, und Sonntag, dem 5. August, finden im Słońce um 3 Uhr nachmittags zwei populäre Vorstellungen zu ermäßigten Preisen statt; alle Parterreplätze kosten 50 Groschen, alle Balkonplätze 60 Groschen. Die Gesamteinnahme ist für die Ueberschwemmten bestimmt. Jeder kann sich in dem interessanten Sonder-Beiprogramm von der Katastrophe überzeugen, wie grauenhaft das Wasser gewütet hat und wieviel Gaben noch nötig sind, um den Betroffenen einigermaßen helfen zu können. Den weiteren Teil des Programms bildet der hervorragende Film „Vergiftete Seelen" mit Jean Murat und Daniela Parola. Herrliche Landschaften, glänzendes Spiel, rasendes Tempo, der Zuschauer kommt aus der Spannung nicht heraus.

Wochenmarktbericht

Der heutige auf dem Sapiehaplatz abgehaltene Wochenmarkt nahm den gewohnten Verlauf. Das Angebot war hauptsächlich auf dem Gemüse- und Obstmarkt reichhaltig, die Nachfrage im allgemeinen zufriedenstellend. Für Molkereiprodukte wurden nachstehende Preise verlangt: Tischbutter 1,30—1,40, Landbutter 1,10—1,20, Weißkäse 25—40, Sahnenkäse das Stück 25—35, für das Liter Milch zahlte man 20, für Buttermilch 12, Sahne pro Viertelliter 30—35, eine Mandel Eier 80—90 Groschen. — An den Gemüseständen gab es Tomaten zum Preise von 30—60, Schnittbohnen 20—25, Wachsbohnen 30 bis 40, Kartoffeln 4—5, Sauerkraut 15—20, grüne Gurken das Stück 5—10, für die Mandel verlangte man 50—80, für saure Gurken 10—20, Mohrrüben 5—10, Kohlrabi 10—15, rote Rüben das Bund 5, Zwiebeln 5, Radieschen 10, Grünkohl 10, ein Kopf Blumenkohl verschiedenster Größe kostete 20—80, Weißkohl 10—20, Wirsingkohl 15—30, Rotkohl 10—30, Salat 5—10, Suppengrün, Petersilie, Dill, Pfefferkraut 5—10, Sauerampfer 5—10, Pieffergurken das Schock 1,40—1,50, Saubohnen 35 Groschen. — Auf dem Obstmarkt sind Aepfel und Birnen vorherrschend. Man verlangte für erstere je nach Qualität 10 bis 40, letztere 10—30, Pflaumen verschiedener Art 20—50, Preißelbeeren 30—40, Melonen 60, Zitronen das Stück 10, Rhabarber 5—10, Blaubeeren 30—40, Butterpilze 60, Pfifferlinge 70 Groschen. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Suppenhühner 2—3, junge Hühner 0,80—2, Enten 1,50—3, Gänse 3,50, Tauben das Paar 0,80—1, Perlhühner 1,80—2,80, Kaninchen 1 bis 2 Złoty. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise von 1 Złoty für tote Ware, Schleie 1 bis 1,20, Aale 1,40—1,60, Barsche 60—90, Karpfen 1,50, Krebse je nach Größe pro Mdl. 0,60—3, das Stück 25 (große Krebse), Salzheringe 10—15. Der Fischmarkt war gut beschickt, die Nachfrage war lebhaft. — Auf dem Fleischmarkt waren die Durchschnittspreise kaum verändert und betrugen für Schweinefleisch 50—80, Rindfleisch 40—90, Kalbfleisch 50—1,00, Hammelfleisch 40 bis 90, roher Speck 70—75, Räucherspeck 80—90, Schmalz 90—1,00, Gehacktes 60—70, Kalbsleber 90—1,00, Schweine- und Rinderleber 50—70 Gr. Der Blumen- und der Krammarkt zeichneten sich durch ein großes reichhaltiges Angebot aus.

Lissa

k. **Die Akazien blühen zum zweiten Male.** An der Comeniusstraße haben die dort erst vor einem Jahre eingesetzten Akazienbäume zum zweiten Male in diesem Jahre Blütenschmuck angelegt. Man knüpft an diesen Vorgang mehr oder weniger wahrscheinliche Kommentare. Die einen meinen, das zweite Blühen der Akazien sagt einen strengen Winter voraus, die anderen wieder behaupten, der Winter würde infolgedessen (weil die Akazien zum zweiten Male blühen) ein linder sein. In jedem Falle wird eine der beiden Voraussagen eintreffen.

k. **Pilgerzug nach Storchnest.** Am kommenden Sonntag wird nach der ersten heiligen Messe eine Prozession von hier aus nach Storchnest zum Portionkulaablaß gehen.

k. **Jahrmarkt in Storchnest.** Der nächste Jahrmarkt für Pferde, Rindvieh, Schweine, landwirtschaftliche Produkte und Kramwaren findet hier am Dienstag, dem 7. August, statt.

Gostyn

k. **Seinen 80. Geburtstag** begeht am kommenden Sonntag, dem 5. August, in voller geistiger und körperlicher Frische der hiesige Bauunternehmer Wilhelm Kretschmer. Vor fast 40 Jahren hat Herr Kretschmer unter bescheidenen Verhältnissen sein Geschäft gegründet und es im Laufe der Jahre infolge seines unermüdlichen Fleißes bis zu einer beachtenswerten Höhe gebracht. Nach dem Kriege hat er dann infolge des vorschreitenden Alters sein Unternehmen verkleinert, trotzdem ist er aber auch heute noch unablässig tätig. Wir wünschen ihm, der ein jahrzehntelanger treuer Leser unseres Blattes ist, für seinen weiteren Lebensabend viel Glück und Frieden.

Rawitsch

— **Gesegnetes Alter.** Am morgigen Tage kann Frau Rosina Scholz, geb. Stahn, ihr 70. Lebensjahr vollenden. Wir entbieten dem Geburtstagskinde unsere herzlichsten Glückwünsche.

— **Wallfahrt.** Gestern um 7.30 Uhr früh marschierten Wallfahrer aus unserer Stadt nach dem Kloster Görchen. Trotz der regnerischen Witterung war die Beteiligung recht groß. Um 18 Uhr traf der mit kirchlichen Fahnen reich gezierte Zug wieder in Rawitsch ein.

Wollstein

* **Weniger Obstdiebstähle.** Seitdem die Obstdiebe, — am Dienstag wurde noch der bekannte jugendliche Spitzbube Torsz verhaftet —, hinter Schloß und Riegel gebracht wurden, haben auch die Diebstähle nachgelassen. Die Strafe, die diese Bande erwartet, dürfte diesmal nicht klein ausfallen, da alle eine mehr oder weniger bewegte Vergangenheit hinter sich haben und auch schon längere Zeit hinter Gefängnismauern zugebracht haben. Wir freuen uns, daß unsere Polizei dem nächtlichen Treiben der Bande ein Ende gemacht und somit die Gartenbesitzer von dieser Plage befreit hat.

Kempen

wg. **Raubüberfall.** Maskierte Banditen überfielen im Walde bei Żdżary, Kreis Wielun, den auf seinem Rade nach Wieruschowo heimkehrenden Händler Lisiecki, mißhandelten ihn schwer und raubten ihm 600 Złoty in Banknoten. Den bewußtlosen Lisiecki ließen sie liegen und entkamen in unbekannter Richtung.

wg. **Wenn Kinder angeln.** Zwei zwölfjährige Knaben aus Boleslawize, Jagiello und Kempa, angelten in der Prosna. Als Jagiello wieder einmal seine Angel auswarf, nahm der Angelhaken infolge starken Windes eine andere Richtung und drang in die Oberlippe des Kempa. Nur mit ärztlicher Hilfe konnte der Haken entfernt werden.

wg. **Neubesetzung eines Wójtostwo.** Der Posener Wojewode hat bis auf Widerruf Herrn Thomas Monka aus Podsamcze als kommissarischen Wójt für den Bezirk Podsamcze an Stelle des bisherigen Wójt Stanisław Dlugoszewski bestellt.

Zdunny

Verband für Handel und Gewerbe. Am 28. Juli hatte die Ortsgruppe Zduny des Verbandes für Handel und Gewerbe ihre Monatsversammlung, zu der Herr Dr. Thomaschewski als Hauptgeschäftsführer des Verbandes und Herr Dipl. Kaufmann Heidensohn erschienen waren. Der Obmann Herr Reimann zeichnete in kurzen Worten die Notlage des deutschen Gewerbetreibenden in Zduny, um den Herren aus Posen ein recht anschauliches Bild der traurigen wirtschaftlichen Lage dieser Stadt zu geben. Herr Dr. Thomaschewski sprach weiter über Möglichkeiten, die Lebensfähigkeit handwerklicher Betriebe zu erhöhen und referierte über die Bestrebungen, die man in Deutschland zur Stützung des Klein- und Mittelbetriebes unternommen hat. Im Anschluß hieran folgte eine lebhafte Debatte über Arbeitsbeschaffung in Stadt und Land und Mittel zu ihrer Bekämpfung. Weiterhin berichtete Herr Heidensohn über Wirtschaftsfragen und Angelegenheiten, die die Buchstelle Krotoschin betreffen. Da ein Teil der Ortsgruppe Mitglieder der Buchstelle sind und ihr wirtschaftlicher Niedergang sie zu Fragen und Gedankenaustausch mannigfaltiger Art veranlaßte, ergab sich auch hier eine äußerst lebhafte Debatte, deren Hauptfragen durch Herrn Heidensohn geklärt wurden.

Rundfunk-Programm der Woche

Sonntag

Warschau. 8: Choral. 8.05: Schallplatten. 8.08: Gymnastik. 8.25: Funkzeitung. 8.40: Für die Hausfrau. 8.45: Schallplatten. 8.55: Tagesprogramm. 9: Feldgottesdienst zum Kongreß der Auslandspolen auf dem Mokotow-Felde. 9.45: Uebertragung von der Parade auf dem Mokotow-Felde. 10.30: Legionärs-Feier auf dem Volksplatz in Krakau. 11: Schallplatten. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.10: Polnische Musik. 13.45: Vortrag. 14: Nationale Tänze und Volksmelodien. 15: Regional-Feuilleton. 15.15: Schallplatten. 15.25: Landwirtsch. Börse. 15.35: Schallplatten. 15.45: Plauderei für die Hausfrau auf dem Lande. 16: Heitere Sendung. 17: Theaterrundschau. 17.10: Solistenkonzert. 18: Theaterstunde. 18.15: Konzert. 18.45: Literar. Feuilleton. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Montag. 19.15: Polnische Musik. 20: Losung. 20.02: Aktuelles Feuilleton. 20.12: Konzert-Fortsetzung. 20.35: Vortrag: Wagner-Festspiele in Bayreuth. 20.50: Funkzeitung. 21: Zapfenstreich. 21.02: Heitere Sendung. 22: Schallplatten. 22.15: Sportnachrichten. 22.30: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.10: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6.10: Zeit, Wetter. 6.15: Konzert. 8.15: Schlesischer Morgengruß. 8.25: Kammermusik. 9.15: Der Bauer schreitet über die Scholle. Ein Bild seiner Arbeit. 9.35: Ein Sonntagsgespräch mit Paul Barsch und andere Erzählungen. 10: Berühmte Monologe aus Dramen der Weltliteratur mit musikalischer Umrahmung. 11: Heiteres Chorkonzert. 12: Heimatfestwoche in Görlitz. Als Einlage: Funkbericht von der Festwoche. 14: Nachrichten. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Lyrische Stunde. 15.10: Wir zeigen dir Schlesien. 15.30: Kinderfunk. 16.05: Konzert. 17: „Rheingold". 19.30: Der Zeitfunk berichtet: Sportereignisse des Sonntags und die ersten Sportergebnisse. 19.40: Der Zeitfunk berichtet: Wochenschau. 20.10: Militärkonzert. Dazwischen: Die Hölle von Souchez. 22: Der Zeitfunk berichtet: Funkbericht vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Italien. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport.

Königswusterhausen. 6.10: Tagesspruch. 6.15: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 8.55: Deutsche Feierstunde. 9.35: Erntesang. 10.05: Wettervorhersage. 11: 400 Jahre deutsche Luther-Bibel. 11.30: Schallplatten. 12: Konzert. 14: Kinderfunkspiele. 14.45: Viertelstunde Schach. 15: Unterhaltungskonzert. 17: „Rheingold". 19.30: Stunde der Auslandsdeutschen. 20: Der letzte Tag des Rhönsegelflugwettbewerbes 1934. 20.15: Sommerabend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Hörbericht vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Italien. 23.20—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15—8.15: Konzert. 8.20: Landfunk. 9: Christliche Morgenfeier. 10.50: So spielen die Kinder. 11: Königsberg: Wetter, Programmvorschau. 11: Danzig: Wetter. 11.05: Unsere Heimatdichterin. 11.30: Max Reger: Hausmusik für Violine und Klavier. 12: Konzert. 14: Schachfunk. 14.30: Menschen vor der Kamera. 14.45: Die Stunde der Stadt Danzig. 15.15: Bratschenmusik. 15.45: Die Rache des Beduinen. 16: Spuk im Schallplattenladen. 17: „Rheingold". 19.30: Bunte Unterhaltung. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Italien. 22.40 bis 0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 8.45: Eröffnung des Kongresses der Auslandspolen. 9.30—10: Feier im Walde von Wola zu Ehren des Feldmarschalls Pilsudski. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Poln. Presse. 12.10: Leichte Musik. 13: Funkzeitung. 13.05: Leichte Musik. 14 bis 14.15: Wirtschaftsfunk. 16: Alte und zeitgenössische Soldatenlieder. 17: Kinderstunde. 17.15: Hörspiel. 18: Plauderei für Frauen. 18.20: Hörbericht vom Fußballkampf Krakau—Budapest. 18.45: Plauderei. 18.55: Kunstprogramm. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Dienstag. 19.15: „Die Legionen", Hörspiel. 19.40: Militärmärsche. 19.50: Sportnachrichten. 20: Losung. 20.02: Feuilleton. 20.12: Polnische Musik. 20.50: Funkzeitung. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine. 21.02: Landw. Briefkasten. 21.12: Konzert-Fortsetzung. 22: Literar. Feuilleton: Die Kriegserklärung; persönliche Erinnerungen. 22.15: Literarisch-musikalische Hörfolge. 23: Wetter. 23.05: Die Auslandspolen. Teilnehmer am Kongreß plaudern mit ihren Familien im Auslande.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 7.15: Konzert. 8: Kochrezepte. 8.10: Unterhaltungskonzert. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Für die Bauern: Wetter. Anschl.: Instrumental-Solisten. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 13.45: Neue Schallplatten stellen sich vor! 15.10: Das Gewitter im deutschen Volksglauben. 15.30: Stunde der Heimat. Legenden von Acker und Feld. 16: „Die Walküre". 17.10 ca.: Beethoven. 19.35 ca.: Blasmusik aus alter und neuer Zeit. 21.40: Für Orchesterfreunde. 22: Oesterreich. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.45—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. Haushalt und Volkswirtschaft. 10: Nachrichten. 11.55: Wetter für die Landwirtschaft. 12: Vier Tenöre singen. 12.55: Zeitzeichen. 13: Walther Ludwig und Willi Glahe singen und spielen für Sie. 13.45: Nachrichten. 15: Wetter, Börse. 15.15: Von deutscher Frauenkunst. 15.35: Werkstunde für die Jugend. 16: „Die Walküre". 17.10 ca.: Beethoven. 19.35 ca.: Blasmusik aus alter und neuer Zeit. 21.40: Das stille Bayreuth. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Wir und die Sterne. 23—24: Tanz in der Nacht.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Königsberg: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. (7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30 Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Für jeden etwas. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.10: Bücherstunde. 15.20: Königsberg: Kompositionsstunde Paul Mittmann. 15.20: Danzig: Musik für Cello und Klavier. 16: „Die Walküre". 17.10 ca.: Lied und Tanz aus norddeutschen Gauen. 19.35 ca.: Beethoven. 21.40: Der Zeitfunk berichtet. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Zwischenspiel. 22.45—24: Tanzmusik.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Unterhaltungsmusik. 13: Funkzeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Schallplatten. 13.55—14.05: Wirtschaftsfunk. 15.40: Einführung zur Oper „Siegfried". 15.55: „Siegfried" (1. Akt), aus Bayreuth. 17.30: Funkbriefkasten. 17.45: Liedervortrag. 18.10: Vortrag. 18.25: „Siegfried" (2. Akt). 19.45: Plauderei. 19.55: Pfadfinder-Chronik. 20: Losung. 20.02: Verschiedenes. 20.10: Programm für Mittwoch. 20.15: Sportnachrichten. 20.25: Rezitation. 20.35: Funkzeitung. 20.45: Landw. Nachr. 20.55: „Siegfried" (3. Akt). 22.25: Vortrag. 22.40: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Die Auslandspolen, Teilnehmer am Kongreß plaudern mit ihren Familien im Auslande.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Kochrezepte. 8.10: Unterhaltungsmusik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 11.30: Zeit, Wetter Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.45: Unterhaltungskonzert. 14.25: Werbedienst. 14.50: Für die Bauern: Preisbericht. 15.10: Vierhändige Klaviermusik. 15.35: Oberschlesische Dichtung. 16: „Siegfried". 17.30 ca.: Musik aus deutschen Tälern und Bergen. 19.50 ca.: Kammermusik. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Dipl.-Ing. Wawrzinek: Zehn Minuten Funkhilfe. 22.50—0.30: Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 10: Nachrichten. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.55: Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Auf der Sennhütte. 13.45: Nachrichten. 15: Wetter, Börse. 15.15: Für die Frau. 15.40: Bücherstunde. 16: „Siegfried". 17.30 ca.: Musik aus deutschen Tälern und Bergen. 19.50 ca.: Kammermusik. 22.20: Wetter, Nachr., Sport. 22.35: Der Deutschlandsender erinnert. 23—24: Spätmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Königsberg: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. (7 ca.: Nachrichten). 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Königsberg: Unterhaltungsmusik. 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Ernste Musik (Schallpl.). 13.05: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten. 15.20: Was sollen wir Frauen für unser Volk tun? 15.30: Zwei Erzählungen aus dem Buch „Einfache Menschen". 16: „Siegfried". 17.30 ca.: Schubert. 19.50 ca.: Volkslieder und Tänze. 22.20: Wetter, Nachr., Sport. 22.45—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Aus Operetten und Filmen. 13: Funkzeitung. 13.05: Unterhaltungskonzert. 14—14.15: Wirtschaftsfunk. 16: Leichte Musik und Tanzmusik. 16.30: Von den Endspielen der Auslandspolen im Armee-Stadion. 17: Jugendstunde. 17.15: Musik für Kinder. 18: Das Buch und die Wissenschaft. 18.15: Ausklang der Spiele der Auslandspolen im Armee-Stadion. 18.30: Schallplatten. 18.45: Legionärs-Erinnerungen. 18.55: Theaterrundschau. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Donnerstag. 19.15: Leichte Musik. 19.50: Sportnachrichten. 20: Losung. 20.02: Aktuelles Feuilleton. 20.12: Leichte Musik. 20.50: Funkzeitung. 21: Zapfenstreich. 21.02: Landw. Briefkasten. 21.12: Polnische Musik. 22: Literarisches. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Die Auslandspolen.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Kochrezepte. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachr. 13.45: Schön ist die Jugend. 15.10: Die „Tönenden Bücher". 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17.35: Deutschlands Ströme und Seen, ein Eldorado für den Wasserwanderer. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.25: Heitere Alltagsgeschichten. 18.50: Programm für Donnerstag. Anschl.: Für die Bauern: Wetter, Schlachtviehmarktbericht. 19: Abendkonzert. 20: Kurzbericht. 20.10: Unsere Saar. 20.35: Stunde der jungen Nation. 21: Kleine Instrumentalmusik. 21.30: Kleinstädte an der Oder. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9.40: Kindergymnastik. 10: Nachrichten 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.55: Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Kreuz und quer. 13.45: Nachrichten. 15: Wetter, Börse. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: „Lanze für das Fahrrad". 16: Konzert. 17.10: Jugendsportstunde. 17.30: „Wege zu Sommer und Frische". 18: Virtuose und tänzerische Violinmusik. 18.30: Kulturreise durch zwei Jahrtausende um den Bodensee. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Zeitfunk. 19.10: Russische, italienische, spanische Klaviermusik. 19.30: Mit dem Deutschlandsender nach Italien. Italienischer Unterricht für Anfänger. 20: Kurznachrichten. 20.10: „Unsere Saar". 20.30: Reiseandenken. 21.35: Stunde der jungen Nation. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Die internationale Alpenfahrt. 23—24: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Königsberg: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. (7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Königsberg: Heinrich Schlusnus singt. 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Schallplatten. 13.05: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten. 15.20: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18—18.40: Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront im Stadion Schneidemühl. 18.45: Wetter, Landwirtschaft, Preisberichte. 19: Bunter Abend. 20: Nachrichten. 20.10: Unsere Saar. 20.35: Stunde der jungen Nation. 21: Bunter Abend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.40—24: Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: „Wien in der Musik", Salonorchester. 13: Funkzeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Beethoven: 6. Sinfonie. 14—14.15: Wirtschaftsfunk. 14.30—15: Feierlicher Abschluß des Kongresses der Auslandspolen. 16: Tänze und Filmmelodien. 16.20: Leichte Musik. 17: Schallplatten. 17.15: Liedervortrag. 17.30: Chorkonzert. 18: Plauderei. 18.15: „Hochzeit von Krotoszyn", Hörspiel. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Freitag. 19.15: Klaviervortrag. 19.50: Sportnachrichten. 20: Losung. 20.02: Theaterrundschau. 20.12: Leichte Musik. 20.40: Landfunk. 20.50: Funkzeitung. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine. 21.02: Vortrag zur folgenden Uebertragung. 21.12: „Götterdämmerung". 22.30: Vortrag. 22.45: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Die Auslandspolen.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 7.15: Konzert. 8: Kochrezepte. 8.10: Unterhaltungsmusik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Konzert. 14.25: Werbedienst. 14.50: Für die Bauern: Preisbericht. 15.10: Unkenntnis schützt vor Strafe nicht. 15.30: Kinderfunk. 16: „Götterdämmerung". 22.30: Zeit, Wetter, Lokalnachrichten, Sport. 23—24: Bunte Unterhaltung.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 10: Nachrichten. 11.30: Stunde der Scholle. 11.55: Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Zirkus und Varieté. 13.45: Nachrichten. 15: Wetter, Börse. 15.15—15.45: Walzer und Lieder aus Wien. 16: „Götterdämmerung". 22.30: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Nachr. aus dem kulturellen Leben. 23—0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Königsberg: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 9.10: Turnstunde für das Kleinkind. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. Soll meine Tochter in den Arbeitsdienst gehen? 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Von allem etwas. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.15: Bücherstunde. 15.30: Königsberg: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 15.30: Danzig: Konzertstunde blinder Künstler. 16: „Götterdämmerung". 22.30: Wetter, Nachrichten, Sport. 23 bis 0.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Einweihung des Weltkongresses der Auslandspolen. Im Königsschloß Wawel zu Krakau. 13: Funkzeitung. 13.05: Schallplatten. 13.55—14.15: Wirtschaftsfunk. 16: Immer Liebe. 17: Krankenstunde. 17.30: Vergessene Musik. 18: Reportage. 18.15: Polnische Lieder. 18.35: Leichte Musik. 18.45: Tourist. Plauderei. 18.55: Vortrag. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Sonnabend. 19.15: Solistenkonzert. 19.50: Sportnachrichten. 20: Forstfunk. 20.08: Sinfonie-Konzert. 22.15: Feuilleton. 22.30: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Die Auslandspolen.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 7.15: Konzert. 8: Kochrezepte. 8.10: Unterhaltungskonzert. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 14.25: Werbedienst mit Schallplatten. 14.50: Für die Bauern: Preisbericht. 15.10: Hugo Wolf-Lieder. 15.40: Von Dichtung und Kunst im Dritten Reich. 16: Konzert. 17.30: Für die Bauern: Wettervorhersage, Preisbericht. 17.35: Deutsche Dichter im Weltkrieg. 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.25: Jugendfunk. 18.50: Programm für Sonnabend. 19: Volksmusik. 19.45: Polit. Kurzbericht. 20: Nachrichten. 20.15: Erneuerung völkischer Sprache in Schlesien. 21: Liederstunde. 21.50: Heimatfestwoche in Görlitz. 22.20: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.45—0.30: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9.40: Alte Seefahrergeschichten. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Für die Mutter. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Buntes Sommer-Allerlei. 13.45: Nachrichten. 15: Wetter, Börse. 15.15: „Die Moldau". 15.35: Funkkasperl: Fidiwau. 16: Konzert. 17: 50 Jahre Setzmaschine. 17.40: Deutsche und englische Lieder. 18: Rätselstunde. 18.30: Preisausschreiben der Reichsschrifttumstelle. Wer kennt dieses Buch? 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft. 19: Zeitfunk. 19.10: Aus der Flimmerkiste. 19.40: Das Buch im Dienst nationalsozialistischer Erziehung. 20: Kernspruch. Anschl.: Kurznachrichten. 20.15: Deutscher Kalender: August. Monatsbild vom Königswusterhäuser Landboten. 21.15: Zigeunerklang. 22: Polit. Kurzbericht. 22.15: Wetter, Nachr., Sport. 22.35: Unsere Aussichten bei den Europa-Schwimm-Meisterschaften. 23—0.30: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Königsberg: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik für Fortgeschrittene. 9: Englischer Schulfunk. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Was man gern hört. 13.05: Danzig: Schallplatten. 14.30: Königsberg: Werbenachrichten. 15.15: Kinderfunk. 15.40: Frauenstunde. 16: Konzert. In der Pause: Ruf der Erde. 17.50: Landfunk. 18.15: Landw. Preisberichte. 18.25: Jugendstunde für Leibesübung. 18.55: Wetter. 19: „Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt". 19.30: Der Pfingstvogel. 19.45: Polit. Kurzbericht. 20: Nachrichten. 20.10: Abendkonzert. 21.20: Anderer Leute Kinder. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Unterhaltungsmusik.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Schallplatten. 13: Funkzeitung. 13.05: Unterhaltungskonzert. 14 bis 14.15: Wirtschaftsfunk. 16: Nationaltänze. 16.40: Leichte Stücke für Klavier. 17: Jugendstunde. 17.25: Beethoven: Serenade. 18: Was soll man lesen? 18.15: Mandolinenkonzert. 18.45: Plauderei. 18.55: Theaterrundschau. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Sonntag. 19.15: „Fest der Berge". 19.40: Schallplatten. 19.50: Sportnachrichten. 20: Chopin-Klavierkonzert. 20.30: Plauderei mit den englischen Rundfunkhörern. 20.40: Arien. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine. 21.02: Funkzeitung. 21.12: Leichte Musik. 22: Aktuelle Plauderei. 22.10: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Plauderei der Auslandspolen. Anschl. bis 24: Tanzmusik aus „Paradis".

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 10.40: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachr., Wasserstand. 12: Konzert. 14.25: Werbedienst mit Schallplatten. 14.50: Für die Bauern: Preisbericht. 15.10: Die Wiederauferstehung des Odals. 15.30: Wir sehen das Gras wachsen. 16: Tanz am Nachmittag. 18: Für die Frau. 18.20: Die vom Stoßtrupp — Das tolle Gewehr. 18.35: Das Haus in der Sonne. 18.50: Programm für Sonntag. 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Tod von Liebe zugedeckt. 19.35: Was bringen wir nächste Woche? 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: „Grigri", Operette. 22: Da Capo. Funkorchester. 22.20: Zeit, Wetter, Nachr., Sport. 22.45—1: „Die Hochantenne".

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9.40: Sportfunk. 10: Nachrichten. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Deutsche Gegenwart und klassisches Altertum. 11.45: Die Wissenschaft meldet. 11.55: Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Kleine Wochenendunterhaltung. Anschl.: Wetter. 13.45: Nachrichten. 15: Wetterbericht. 15.15: Kinderbastelstunde. 15.45: Wirtschaftswochenschau. 16: Konzert. 17.30: Von Kindern und Tieren, ein lustig Musizieren. 18: Sportwochenschau. 18.20: Arbeitskamerad, du bist gemeint! 18.35: Lustige Blasmusik. 19: Der deutsche Rundfunk bringt... 19.10: Glückauf, deutsche Jugend! 20: Kernspruch. Anschl.: Wetter für die Landwirtschaft, Kurznachrichten. 20.10: „Alles dreht sich!" 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Endkämpfe von den internationalen deutschen Tennismeisterschaften (Aufnahme). 23: Hörbericht von den Europameisterschaften im Rudern in Luzern. 23.20—0.55: Tanzmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Königsberg: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05: Königsberg: Zum Wochenend. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.20: Das neue Buch. 15.30: Rätselfunk für Kinder. 16: Konzert. 18: Königsberg: Dichter sprechen zur Jugend. 18: Danzig: Zu Gast im schönen Danzig. 18.15: Landw. Preisberichte. 18.25: Königsberg: Vespermusik. 18.35: Orgelchoräle neuerer Meister. 18.55: Wetterdienst. 19: Königsberg: Blasmusik. 19: Danzig: Heitere Stunde. 20: Wetter, Nachr. 20.10: Kameradschaftsstunde. 21.10: „Alles dreht sich!" 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Funkbericht von den Endkämpfen der internationalen deutschen Turnerschaften. 22.50—1: Tanzmusik.

Dr. Schacht Reichswirtschaftsminister

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und alle jene Fragen, die sich um sie ranken, erfordern schnelle und durchgreifende Massnahmen. Im unglücklichsten Moment erkrankte bekanntlich Dr. Schmitt. Sein Fernbleiben vom Amte schuf eine Lücke, die es rasch auszufüllen galt, um das Schiff mit sicherer Hand durch alle Fährnisse zu steuern. Es ist zu begrüssen, dass der Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht in die Bresche springt, unbekümmert darum, dass er mit seiner erweiterten Tätigkeit auch seine Bürde vergrössert. Der deutsche Notenbankhalter übernimmt das Amt des Reichswirtschaftsministers provisorisch auf 6 Monate und vereinigt damit die Fäden der gesamten Wirtschaft in einer Hand. Dr. Schacht erhält die gleichen diktatorischen Vollmachten, die der erkrankte Dr. Schmitt bereits gehabt hatte.

Eine Fülle von Problemen wartet auf den Reichsbankpräsidenten und Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht. An der Spitze steht die Arbeitsbeschaffung und ihre Finanzierung. Die Rohstoffknappheit macht die Frage der Arbeitsbeschaffung noch dringender, und man darf sich daher nicht wundern, wenn der Aktionsradius Dr. Schachts sehr gross sein wird. Neben der Arbeitsbeschaffung spielt die Förderung der Ausfuhr eine ausschlaggebende Rolle. Da das Mittel der Markentwertung nach der bekannten Auffassung des Reichsbankpräsidenten als zwecklos ausscheidet, muss eine Zusatzausfuhr mit Verlustausgleich an seine Stelle treten. Die erweiterte Ausfuhr soll die Gewähr für genügende Rohstoffeinfuhr bilden. Neben diesen dringlichsten Fragen heisst es mit den anderen Ländern normale Handelsbeziehungen durch Ausbau der bestehenden und durch Abschluss neuer Handelsverträge anzuknüpfen. Auf diesem Gebiete sind durch den Abschluss des deutsch-schweizerischen, deutsch-englischen und deutsch-französischen Handelsabkommens bereits wertvolle Vorarbeiten geleistet.

Man darf die Wahl des Führers als sehr glücklich bezeichnen. Dr. Schacht geht nicht nur der Ruf als erfahrener Fachmann voraus, sondern er hat in der Praxis mehr als einmal bewiesen, dass er seinen Mann steht. **Er war und ist der zähe Verteidiger der deutschen Währung.** Er war und ist aber auch der zähe Verteidiger der deutschen Belange. Die Verhandlungen mit den deutschen Auslandsgläubigern in den Jahren 1933 und 1934 gehörten zu den schwierigsten, die zu führen waren. Wenn sie auch nur teilweise zu einem Ergebnis führten, so lehren gerade die letzten Wochen mit dem immer deutlicher werdenden Willen der Gläubiger, sich mit Deutschland gütlich zu verständigen, dass der Reichsbankpräsident mit seinem offenen und harten Nein das Richtige getroffen hat.

Wer Dr. Schacht kennt, weiss, dass er sich der Schwere der ihm gestellten Aufgabe voll bewusst ist. Es erfordert schon die ganze Arbeitskraft eines Menschen, die Reichsbank zu leiten. Nunmehr gesellen sich aber zu dieser Aufgabe auch noch die grossen wirtschaftlichen Fragen mit ihrer unendlichen Schwierigkeit. Es gehört Mut dazu, eine solche Last zu tragen. Wenn ihn Dr. Schacht aufbringt, so leitet ihn dabei lediglich der Gedanke: Alles für Deutschland. Je höher sich die Schwierigkeiten türmen, desto straffer wird sein Wille, sie zu meistern. Jedenfalls darf das deutsche Volk nunmehr eines sicher sein: bei Lösung der kommenden Wirtschaftsfragen gibt es kein Schwanken und Versuchen, sondern nur ein folgerichtiges Handeln.

Das polnisch-deutsche Getreideabkommen verlängert

Im Reichsernährungsministerium wurde am 1. 8. die Verlängerung des Vertrages über die gemeinsame Regelung der polnisch-deutschen Roggen- und Roggenmehlausfuhr unterzeichnet. Infolge der günstigen Erfahrungen mit dem bisherigen Roggenabkommen wurde der neue Vertrag auch auf Weizen und Weizenmehl ausgedehnt. Die Verlängerung gilt für ein Jahr. Das neue Abkommen enthält keine grundsätzlichen Aenderungen des vorjährigen Vertrages, die einzige Neuerung ist die Ausdehnung auf Weizen und Weizenmehl.

Vertagung der polnisch-englischen Verhandlungen

Eine offizielle englische Mitteilung besagt, dass die polnisch-englischen Handelsvertragsverhandlungen, die für die Dauer von zwei Monaten vertagt worden sind, im Herbst wieder aufgenommen werden. Die Mitteilung betont, dass in den 5 Wochen der Beratungen grosse Fortschritte bei der Klärung zahlreicher Fragen gemacht worden sind. Die polnische Delegation hat sich bereits nach Warschau zurückbegeben.

Zollermässigung für elektrische Zähler aus der Schweiz

Die elektrotechnische Industrie hat in einer Denkschrift, die dem Handelsministerium überreicht wurde, darüber Beschwerde geführt, dass seitens Polens der Schweiz für die Einfuhr von elektrischen Zähluhren nach Polen eine Ermässigung des Einfuhrzolls von 1800 zł auf 620 zł für 100 kg zugestanden wurde. In der Denkschrift wird darauf hingewiesen, dass die Inlandserzeugung zur Deckung des eigenen Bedarfs vollkommen ausreicht und die Einfuhr schweizerischer Zähler überflüssig und schädlich sei.

Die Auslandsverschuldung der polnischen Bankinstitute

Die Verbindlichkeiten der polnischen staatlichen und privaten Banken, Bankhäuser und grösseren Kreditgenossenschaften gegenüber dem Ausland betrugen am 31. März 1934 insgesamt 238,6 Millionen Złoty.

Die grössten Verbindlichkeiten polnischer Banken bestanden gegenüber Deutschland mit 57,8 Millionen Złoty, Frankreich mit 49,6 Millionen Złoty und England mit 47,5 Millionen Złoty. Der grösste Teil dieser Schulden ist kurzfristig.

Die Forderungen polnischer Banken gegenüber dem Auslande betragen 104,7 Millionen Złoty, und zwar stehen ihnen von Sowjetrussland 28,8 Millionen Zł., von Deutschland 18 Millionen Złoty und von Frankreich 12,9 Millionen Złoty zu.

Weitere Herabsetzung der Eisenpreise

Nachdem das Eisenhüttensyndikat bereits im April d. J. eine Herabsetzung der Eisenpreise um durchschnittlich 5 Prozent und eine Umstellung der Verkaufsorganisation vorgenommen hat, ist am 1. August ein neuer Preistarif in Wirksamkeit getreten, der eine weitere Ermässigung der Preise um 7,86 Prozent vorsieht. In gleichem Umfange sind auch die Zuschläge herabgesetzt worden. Nach der neuen Preisliste kosten 1000 kg Stabeisen statt bisher 280 zł nur 258 zł, Formeisen NP 24 statt 280 — 258 zł, Formeisen NP 26 und darüber statt 315 zł — 290 zł. Die im April festgesetzten Rabattsätze wurden beibehalten, ebenso auch der Sonderrabatt von 10 zł für Lieferungen nach den Ostgebieten Polens. Gleichzeitig ist auch eine Ermässigung der Eisenbahnfrachttarife für Eisen eingetreten, die z. B. bei Lieferungen nach Danzig oder Gdingen 8,97 zł je Tonne beträgt.

Rückgang im polnischen Fischfang im Juni

Im Juni haben die polnischen Fischer insgesamt 256 t Fische gefangen. Mengenmässig sind die Fänge dieses Monats gegenüber den Vormonaten grösser; da jedoch keine Lachse mehr gefangen werden, hat sich der Wert der gefangenen Fische um die Hälfte vermindert. Fast ein Drittel der angegebenen Menge wurde nach Danzig verkauft, ein Sechstel wurde in den Räuchereien verarbeitet. Infolge geringerer Nachfrage wurde der Fischfang im Juni eingeschränkt. Gegenüber dem Juni v. J. waren die Fischfänge um 79 t grösser und der Verkaufswert um 10 000 zł höher.

Haftung bei Steuerverfehlungen

Der Ministerrat hat den Entwurf eines Gesetzes beschlossen, nach dem für Vergehen gegen die Steuergesetze in Zukunft nicht nur der Geschäftsführer oder Bevollmächtigte eines ausländischen Unternehmens in Polen zur Verantwortung gezogen wird, sondern auch der Firmeninhaber bzw. die Firma und beide gemeinsam haften müssen.

Der Verkauf der Warschauer Lokomotivenfabrik

— Die Ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Warschauer Lokomotivenfabrik A.-G. hat den Verkauf ihrer Lokomotiv-Fabrik an die Hochofenwerk A.-G. Ostrowiec mit Stimmenmehrheit bestätigt. Die Hochofenwerk A.-G. Ostrowiec übernimmt die Fabrik zum Preise von 2½ Mill. zł, das heisst zum dritten Teil ihres letzten Buchwertes. Die Zahlung erfolgt in 5proz. Ostrowiecker Obligationen mit 18jähriger Laufzeit.

Der Kampf um das Getreide in Sowjetrussland

Der Staatsanwalt der Sowjetunion Akulow hat an die Staatsanwälte der Bundesrepubliken einen Erlass gerichtet, aus dem hervorgeht, dass die Sowjetregierung die schärfsten Massnahmen ergreift, um die Durchführung des Getreidebereitstellungsplans sicherzustellen. In dem Erlass wird festgestellt, dass in den letzten Tagen eine ganze Reihe von Fällen festgestellt wurde, in denen die Direktoren der Staatsgüter und die Leiter der Kollektivwirtschaften und der Maschinen- und Traktorenstationen den Staat betrogen haben. Die betrügerischen Handlungen bestehen darin, dass die Ernteerträge absichtlich zu niedrig angegeben werden, die Getreideablieferung an den Staat hinausgezögert wird, die Verpflichtungen hinsichtlich der Naturalzahlungen nicht erfüllt werden usw. Daneben haben in einer Reihe von Gebieten die Verluste bei der Ernteeinbringung einen sehr grossen Umfang angenommen. Die Organe der Staatsanwaltschaft schreiten nicht überall in solchen Fällen rechtzeitig ein, vielfach bleiben die Schuldigen straflos. Ebenso wird der Kampf gegen die Erntediebstähle und den ungesetzlichen Getreidehandel nicht mit dem entsprechenden Nachdruck geführt.

Die Staatsanwälte der Bundesrepubliken werden in dem Erlass ersucht, alle Staatsanwaltschaften anzuweisen, in den Fällen, in denen die oben erwähnten Vergehen sowie „andere Handlungen der staatsfeindlichen Elemente" festgestellt werden, mit grösster Schärfe vorzugehen. Alle der Staatsanwaltschaft zur Kenntnis kommenden Fälle der Misswirtschaft bei der Ernteeinbringung, der Erntediebstähle, des ungesetzlichen Getreidehandels usw. sind unverzüglich zu untersuchen.

Das Zollaufkommen in der Danzig-Polnischen Zollunion

Nach den Veröffentlichungen des Danziger Statistischen Amtes betrug das Zollaufkommen der Danzig-Polnischen Zollunion im Jahre 1933 (nach Umrechnung der Złoty auf Gulden) 62,69 Mill. Gulden. Von diesem Betrage entfallen 36,9 Prozent = 23,1 Mill. auf Danzig und 63,4 Prozent = 39,5 Mill. auf Polen. Das Rohzollaufkommen je Kopf der Bevölkerung in der Zollunion beträgt 1,93 Gulden, in Danzig jedoch 56,87 Gulden und in Polen 1,23 Gulden. Nach dem Verteilungsschlüssel erhielt von dem Gesamtrohzollaufkommen Danzig 7 Prozent = 4,43 Mill. Gulden und Polen 93 Prozent = 58,26 Mill. Gulden. In Prozent des eigenen Rohzollaufkommens erhielt Danzig 19,13 Prozent und Polen 147,42 Prozent.

Preissenkung für Arzneien

Am 1. August trat die im „Dziennik Ustaw" verlautbarte neue Apothekentaxe in Kraft. Die Taxe sieht die Einführung niedrigerer Höchstsätze für verschiedene Apothekerwaren vor. Die Preise der Arzneien sind ab 1. August d. J. um 20 Prozent billiger geworden.

Organisierung der polnischen Malzausfuhr

Die Malzhersteller und Exporteure haben einen Ausschuss eingesetzt, der die Vorarbeiten für eine Organisation der Malzausfuhr zu leisten hat. Diese Organisation, die recht bald ins Leben treten soll, wird sich mit den Fragen der Ausfuhr, der Qualitätskontrolle der Ausfuhrware sowie der Vertretung der Malzexporteure im In- und Auslande beschäftigen.

Märkte

Getreide. Posen, 3. August Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Alter und neuer Roggen 105 t 17.25, 15 t 17.20.

Richtpreise:

Roggen	17.25—17.50
Weizen	22.00—22.25
Braugerste	21.75—22.25
Einheitsgerste	20.50—21.00
Sammelgerste	19.00—19.50
Hafer	17.00—17.50
Roggenmehl (65%)	23.00—24.00
Weizenmehl (65%)	32.50—33.00
Roggenkleie	13.50—14.00
Weizenkleie	13.00—13.25
Weizenkleie (grob)	13.50—13.75
Winterraps	40.00—41.00
Winterrübsen	39.00—40.00
Senf	52.00—54.00
Viktoriaerbsen	36.00—40.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Blaulupinen	11.75—12.50
Gelblupinen	13.00—14.00
Inkarnatklee	145.00—150.00
Leinkuchen	22.00—22.50
Rapskuchen	16.75—17.25
Sonnenblumenkuchen	21.00—21.50
Sojaschrot	21.50—22.00

Tendenz: stetig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1648 t, Weizen 685 t, Gerste 637.5 t, Hafer 60 t, Roggenmehl 110 t, Weizenmehl 42.5 t, Roggenkleie 225 t, Weizenkleie 65 t, Gerstenkleie 15 t, Rapskuchen 37.5 t, Leinkuchen 18 t, Sonnenblumenkuchen 46.5 t, Sojaschrot 16 t, Serradella 20 t, blaue Lupinen 15 t, Senf 2.1 t, Wicken 0.3 t, Inkarnatklee 0.3 t, Sämereien 2,3 t, Speisekartoffeln 150 t, Kartoffelmehl 10 t, Sirup 45 t.

Posener Viehmarkt

vom 3. August.

Aufgetrieben wurden: 4 Bullen, 14 Kühe, 167 Kälber, 5 Schafe, 229 Schweine, 213 Ferkel; zusammen 632 Stück.

Getreide. Danzig, 2. Aug. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. zum Konsum 13.40, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 10.60, Roggen 120 Pfd. zum Konsum 10.85, Gerste feine zur Ausfuhr 13.60—14.20, Gerste mittel lt. Muster 13—13.40, Gerste 114/115 Pfd. zur Ausfuhr 12.75—12.90, Gerste 110/11 Pfd. zur Ausfuhr 11.60, Gerste 105 Pfd. zur Ausfuhr 11.30, Hafer zur Ausfuhr 10.75—11.50, Hafer zum Konsum 11.75—12.25, Viktoriaerbsen 22 bis 24.25, grüne Erbsen ohne Handel, kleine Erbsen 16, Roggenkleie 7.50, Weizenkleie grobe 7.50, Weizenkleie, Schale 7.60, Raps 22.50—23. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 5, Roggen 35, Gerste 15, Hafer 5, Hülsenfrüchte 4, Saaten 2.

Getreide. Warschau, 2. August. Amtliche Notierungen der Getreidebörse für 100 kg frei Warschau: Roggen alt und neu 16.50—17, Einheitsweizen 23—23.50, Sammelweizen 22.50 bis 23, Einheitshafer 18—18.50, Sammelhafer 17—18, Grützgerste 18.50—19, Braugerste 21 bis 22.50, Felderbsen mit Sack 24—26, Viktoriaerbsen mit Sack 40—45, Wicken 17—18, Peluschken 21.50—22.50, Lupinen blau 9—9.50, Lupinen gelb 10.50—11.50, Winterraps 41—43, blauer Mohn 50—53, Weizenmehl 1 E 65proz. 32—34, Roggenmehl 1 65proz. 24—25, Weizenkleie grob 13—13.50, mittel 12.50—13, fein 12.50 bis 13, Roggenkleie 11.50—12, Leinkuchen 20 bis 21, Rapskuchen 15—15.50, Sonnenblumenkuchen 18.50—19.50, Sojaschrot mit Sack 21 bis 21.50.

Gesamtumsatz 3824 t, davon Roggen 3100 t. Tendenz: ruhig.

Molkereierzeugnisse. Kattowitz, 2. Aug. Preise der Notierungskommission für Molkereierzeugnisse vom 31. 7.: Milch frei Kattowitz im Grosshandel 14—16 gr, Kleinhandel 19 bis 21 gr das Liter. Verbraucherpreise 26 gr, Butter I 2.30—2.40, II 2.15.

Eier. Wien, 2. August Amtliche Notierungen für 100 Stück in österr. Schill. einschl. Zoll, frei Wien. Auslandseier: Ungarische c) nominal 8.00, Kücheneier 6.50—7.00. Tendenz: fester.

Eier. Lage auf dem Londoner Markt. Für englische Ware wurden unverhältnismässig hohe Preise gezahlt, die bedeutend höher lagen als für dänische und holländische Ware, deren Güte bisher der englischen gleich stand. Im Laufe der letzten Juliwoche erfuhr die Lage für Importeier eine Besserung. Die Zunahme des Bedarfs an Einfuhrware rührt daher, dass die englische Produktion einen erheblichen Rückgang erfuhr und ihr grösserer Teil zu hohen Preisen von den Badeorten abgenommen wurde. Ausserdem werden viele Verbraucher jetzt durch die hohen Preise der englischen Ware dazu bewogen, billigere Ware zu kaufen. Ueberdies ist die Widerstandsfähigkeit der englischen Eier gegen die Hitze sehr gering, so dass sie leicht verderben.

Zucker. Posen, 2. August. Ausfuhrzucker für 1 centweigth netto, Lieferung August; üblicher Kristallzucker 5,7—5,8 Schillinge.

Haare und Borsten. Lemberg, 2. August Notierungen pro kg in Złoty loko Verladestation Borsten frei Grenze: Rosshaare 4 bis 4.25, von der Mähne 1—1.20, weisse Rinderhaare gesäubert 0.80—0.90, grau 0.50—0.60. Im Monat Juli zeigten die Preise für Rosshaare und Schweineborsten keine Veränderung. Die Ausfuhr verringerte sich infolge der deutschen Devisenbeschränkungen. Der Absatz auf dem Binnenmarkt ist ausreichend.

Metalle. Warschau, 2. Aug. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 6.70, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.87, Nickel in Würfeln 8,50.

Posener Börse

Posen, 3. August. Es notierten: 5proz. Konvert.-Anl. 62.50—62.60 G, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 41.75 +, Złoty-Pfandbriefe 42.50 +, 3proz. Bau-Anl. (Serie I) 44 G, Bank Polski 85.75—86 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 2. Aug. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0669—3.0731, London 1 Pfund Sterling 15.41¾—15.45¾, Berlin 100 Reichsmark 118.13—118.37, Warschau 100 Złoty 57.91—58.02, Zürich 100 Franken 99.95—100.15, Paris 100 Franken 20.21 bis 20.25, Amsterdam 100 Gulden 207.34—207.76, Brüssel 100 Belga 71.83 bis 71.97, Prag 100 Kronen 12.72—12.75, Stockholm 100 Kronen 79.50—79.66, Kopenhagen 100 Kr. 68.90—69.04, Oslo 100 Kronen 77.50—77.66; Banknoten: 100 Złoty 57.92—58.04.

Warschauer Börse

Warschau, 2. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.27½—5.27¾, Golddollar 8.91—8.91¼, Goldrubel 4.58—4.59, Tscherwonez 1,20—1,22.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York Scheck 5.29⅜, Berlin 204.25, Danzig 172.53, Kopenhagen 119.05, Oslo 133.95, Montreal 5,34.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten:

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63.00, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 72.25 bis 72.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67.25.

Bank Polski 84.50 (85.00). Tendenz: vernachlässigt.

Amtliche Devisenkurse

	2. 8. Geld	2. 8. Brief	1. 8. Geld	1. 8. Brief
Amsterdam	357.35	359.15	357.20	359.00
Berlin	—	—	204.25	206.25
Brüssel	123.69	124.61	123.84	124.46
Kopenhagen	—	—	118 50	119.70
London	26.53	26.79	26.52	26.78
New York (Scheck)	—	—	5.26¼	5.32¼
Paris	34.81	34.99	34.81	34.99
Prag	21.93	22.03	—	—
Italien	45.30	45.54	45.31	45.55
Oslo	—	—	133.35	134.65
Stockholm	136.80	138.20	136.80	138.20
Danzig	—	—	172.07	172.93
Zürich	172.24	173.10	172.24	173.10

Tendenz: fester

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: **Hans Machatscheck**; für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf**. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illustr. **Beilage Nr. 31** Heimat und Welt bei

Am Donnerstag, dem 2. August mittags $1^1/_2$ Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Pfarrer

Emil Gernhuber

im 42. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Margarete Gernhuber

Nowemiasto n./W., den 3. August 1934.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, dem 5. d. Mts. um 4 Uhr in der Leichenhalle des Diakonissenhauses statt.
(Einäscherung in Danzig.)

Kirchliche Nachrichten
für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte Sonntag, den 5. August, für die Arbeit an der männlichen Jugend.

Kreuzkirche. Sonntag. 5. 8., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Vikar Müller.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgem.). Sonntag, vorm 10.15 Uhr: Gottesdienst fällt aus.

St. Paulikirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Hein. Amtswoche: ders.

St. Lucaskirche. Sonntag, vorm 10 Uhr: Gottesdienst Hammer. Montag, vorm. 10 Uhr: Vorstandssitzung der Frauenhilfe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Wochentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. Vikar Franke. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde.

Schleben. Sonntag, 8.30 Uhr: Gottesdienst. Vikar Franke. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jugendtreffen mit Singstunde in der Kirche.

Christuskirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Montag, 4.30 Uhr: Teenachmittag der Frauenhilfe

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 5. 8., vorm $9^1/_2$ Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 10 Uhr in Kammthal: Lesegottesdienst. Donnerstag, $3^1/_2$ Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Männerchor.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend. Aussprache über Zeitfragen. Montag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Singen. 1/2 9 Uhr: Bibelbesprechung. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, $4^1/_2$ Uhr: Versammlung. Dienstag, $7^1/_2$ Uhr: Singen und Bibelstunde. Donnerstag, $7^1/_2$ Uhr: Lautenchor. Freitag, $7^1/_2$ Uhr: Versammlung.

Morasko. Sonntag, 3 Uhr: Jugendstunde. Lubnau.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde. Sonntag, 5. 8., vorm. 10 Uhr: Predigt. Fürstenau. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde. **Provinz: Tarnau:** Sonntag, 5. 8., nachm. 3 Uhr. Fürstenau. **Striesen:** Sonntag, 1/2 10 Uhr und **Wiederau:** 3 Uhr. Schönknecht.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Wreschen. Sonntag, 5. 8., $8^1/_2$ Uhr: Gottesdienst. Mattke
Wilhelmsau. Sonntag, 5. 8., 10 Uhr: Gottesdienst. Mattke.
Sockelstein. Sonntag, 5. 8., 3 Uhr: Gottesdienst. Mattke.
Görchen. Sonntag, 5. 8., vorm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.
Pakoswalde. Sonntag, 5. 8., vorm. 3/4 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Schwersenz. Sonntag, 5. 8., 9 Uhr: Erinnerungsfeier an 1914. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis. Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunen.

Kostschin. Sonntag, 5. 8., $10^3/_4$ Uhr: Erinnerungsfeier an 1914. Unterredung mit der Jugend. 12 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Jugendstunde.

Rawitsch. Sonntag, 5. 8., vorm. 1/2 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor August.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 5. 8., abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, 8 Uhr: Mitgliederstunde Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Wir liefern günstig:
Konservendosenverschluß- u. Abschneidemaschinen „Ilo",
ganz automatisch, neuester Konstruktion, sowie
Konservendosen
für alle Zwecke, in verschiedenen Größen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3
Maschinen-Abteilung.

Pianos
und Flügel, gebraucht, von 600,— zł an zu verkaufen.
B. Sommerfeld
Fabriklager
Poznań, 27. Grudnia 15.

1 Kultivator
zum Dampfpfluge mit Tellerscheibenegge, wie neu und
1 7-Furchen-Schälpflug
in bestem Zustande billigst abzugeben.
Plug Parowy
Maschinenfabrik
Poznań, Grunwaldzka 21

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanells empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus u. Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Kaufgesuche

Gatter
7—800 m zu kaufen gesucht. Off. unter 235 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Zu kaufen gesucht
1 fast neues Motorrad (evtl. mit Beiwagen) od. 1 fast neuer 4 cyl. Tourenwagen. Offerten u. 204 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bauparzellen
verkauft günstig.
Karl Rose, Szelag
(Schilling)

Pianino
preiswert zu verkaufen.
Kraszewskiego 8
Wohnung 23.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig
nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.

Verschiedenes

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw
Paul Röhr,
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1
(Kreuzkirche)

Schokolade
Konfekt
Fruchtwaffeln
Fruchtbonbons
empfiehlt
J. Stoschek, Poznań,
ul. Pierackiego 13,
Ecke św. Marcin.

Radio
Bau und Umbau. sowie sämtliche Reparaturen führt aus **Harald Schuster,**
Poznań, św. Wojciech 29.

Opekta
das gute
Geliermittel
eingetroffen.
Drogerja Warszawska
Poznań
ul. 27 Grudnia 11
Tel. 20-74.

Bruno Sass
Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr
(früher Wienerstraße am Petriplatz
Trauringe
Feinste Ausführung von **Goldwaren. Reparaturen.** Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Automobile

Lastauto
Unterwagen, 5 Tonnen, geeignet für Ziegeleien oder Mühlen als Pferdegespann billig zu verkaufen.
Nowicki
Dąbrowskiego 100.

Michelin Superconfort (Aero)
mit höchster Gleitschutzwirkung
Bibendum - Reifen und Schläuche, neuester Typ
in weltbekannter Qualität sof. lieferbar
Org. Gargoyle und Fette
Chevrolet-Teile und Akkumulatoren
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań. ul. Dąbrowskiego 34.

Pensionen

2 Gymnasiasten
mit guter Verpflegung und Wäsche, Nähe Dt. Gymnasium, in besserem Hause.
Wierzbięcice 23, W. 8.

Möbl. Zimmer

Sonniges Balkonzimmer
möbliert. elektr. Licht, Badegelegenheit. ulica Dąbrowskiego, Nähe Theaterbrücke, ab 15. August zu vermieten. Nähere Auskunft unt. **200** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Stellen

Mädchen
für alles sofort.
Kreta 24, Wohnung 7.

Stellengesuche

Anständiges, ehrliches, 24-jähriges Mädchen sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als
Hausmädchen
oder einfache Stütze. Off. unter **234** an die Geschst. dieser Zeitung.

Ausgebildete
Krankenschwester
mit langj. Erfahrung sucht Pflegestelle. **Hilfsverein Deutscher Frauen, Poznań,** ul. Zwierzyniecka 8.

Saubere
Aufwartefrau
mit Nähen u. Waschen, sucht Stellung. Off. u. 187 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwirtschafts-Beamter,
29 Jahre alt, polnisch u. deutsch perfekt, verheiratet, erstklassige Referenzen, sucht entsprechende Stellung. Gefl. Angebote unter 176 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jg., gebildet. Mädchen sucht **Stellung**
auf größerem Gut zwecks Erlernung der Wirtschaft, speziell Kochen. Offert. unter 227 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Suche sofort
Stellung
evgl., 23 Jahre alt, aus guter Familie, polnische Sprache Letzte Stellung auf Gut. Gute Zeugnisse. In allen häuslichen Arbeiten bewandert. Off. unter 226 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Nähe
billig.
Gąsiorowskich 11, W. 7.

Kino

Kino Moje
(früher Odeon)
27 Grudnia 14.
Ab heute:
„Die grosse Sehnsucht"
Camilla Horn, Anny Ondra, Lil Dagover, Konrad Veidt u. and.